

Strafrechtsreform.

Der Ausschuss deutscher Rechtslehrer, der eine Vergleichende Darstellung des deutschen und ausländischen Strafrechts herausgegeben hat, ist jüngst unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Niedering zum letzten Male zusammengetreten. Das großartige Werk wird im Frühjahr 1906 im Reichsjustizamt gebildeten kleinen Kommission die Erfüllung ihrer Aufgabe, den ersten Entwurf eines neuen Strafgesetzbuchs aufzustellen, wesentlich erleichtern. Dieser Entwurf soll nicht als amtliche Arbeit, sondern nur als Ausdruck der wissenschaftlich-praktischen Überzeugung seiner Urheber gelten. Seine Vervollständigung ist für den Sommer 1909 zu erwarten. Die „Deutsche Juristen-Ztg.“ fügte diesen Angaben hinzu, daß erst dann über die weitere Behandlung der Reform, insbesondere über die Heranziehung der Kritik, Beschluß gefaßt werden soll. Es handelt sich, wie zur Vermeidung von Verwechslungen betont sein mag, um die Umgestaltung des materiellen Strafrechts. Der Entwurf über das Strafverfahren dagegen soll dem Reichstag noch in der laufenden Session zugehen.

Verfälschende Mittelschichten.

Die Kleinbürger und Bauern werden in dem sozialdemokratischen Parteiprogramm als „verfälschende Mittelschichten“ angesehen. Dagegen nimmt Eduard Bernstein in der jüngsten Nummer der „Sozialistischen Monatshefte“ Stellung und führt aus, daß „was speziell als Konzentrationstheorie ausgegeben zu werden pflegt, der Satz vom Verschwinden der Klein- und Mittelbetriebe“ durch die Ergebnisse der Betriebs- und Gewerbezählung vom Juni 1907 „gerade nicht bestätigt worden ist“. Diese Ergebnisse zeigen nämlich, daß lediglich die Zwerge, respektive Kleinbetriebe zurückgegangen, die Klein- und Mittelbetriebe aber immer noch beträchtlich zugenommen. In Preußen zum Beispiel haben von 1895 auf 1907 die Klein- und Mittelbetriebe in Handel und Gewerbe, sowohl als solche wie nach der Zahl der in ihnen beschäftigten Personen, immer noch stärker zugenommen als die Bevölkerung. Das illustriert, wie Eduard Bernstein betont, die Fähigkeit der Klein- und Mittelbetriebe, als soziale Gruppe aufzutreten. Bernstein folgert daraus, daß das Gesamtbild der Betriebsentwicklung doch wesentlich anders aussieht als jenes, das Marx im „Kapital“ als Schema der geschichtlichen Tendenz der kapitalistischen Akkumulation aufgestellt hat. Bernstein tritt auch dem Satz des Parteiprogramms entgegen, daß der Gegensatz zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer immer schärfer werde. Er weist auf die Tarifverträge und die paritätischen Arbeitsnachweise hin und erklärt: „Organisationen, die sich als solche gegenseitig anerkennen, messen im Kampf ihre Kräfte, aber sie werden in ihren Gefühlsregungen durch das Bewußtsein beeinflusst, daß sie schließlich doch sich wieder zu verständigen haben.“

Balkanföderation.

Mit Ausnahme der ausgesprochen russophilen Kreise ist die gesamte Öffentlichkeit in Bulgarien von den Auslassungen der Petersburger „Kawoje Brestja“ über die Balkanföderation und die der bulgarischen Krone und den offiziellen bulgarischen Kreisen angewiesene Rolle unangenehm berührt. Von maßgebender Seite wird erklärt: „Die russische öffentliche Meinung bereut wahrscheinlich den guten Eindruck, den Kowolus Expositio machte. Letzterem gebe die „Kawoje Brestja“ kein lobenswertes Beispiel slavischer Solidarität durch ihren Gehässigkeit“. Des weiteren wird erklärt, die bulgarische Krone, die Regierung und die „Bauernmasse“, die von der „Kawoje Brestja“ ausgeht, verfolgen ein und dieselbe Politik. Die Balkanföderation kann vielleicht den Petersburger Politikern neu dünken. Aber in Sofia hat man nicht erst die Anregung der „Kawoje Brestja“ abgewartet, um über die Balkanföderation nachzudenken, doch die bulgarische „Bauernmasse“ sei politisch zu nüchtern und unruhig, um nur realisierbaren Plänen nachzugehen, eine eheliche Föderation, die nur nach Erledigung gewisser Vorfragen möglich sei, würde den besten Förderer in den Bulgaren finden.

Der Sturm Yuanshikais.

Die plötzliche Entlassung des chinesischen Staatsmannes Yuanshikais, der in der Zentral-

regierung Chinas eine fremdenfeindliche Richtung vertritt, hat unter den Diplomaten in Peking eine große Erregung hervorgerufen. Der englische, der deutsche und der amerikanische Gesandte hielten sofort eine Konferenz ab. Eine größere Abordnung von Vertretern fremder Länder begab sich zum Vizepräsidenten des Staatsrates, dem Prinz von Tsching, um Vorstellungen zu erheben. Der Wechsel soll auf Intrigen von Randschus zurückzuführen sein. Es scheint, daß nur die Japaner unterrichtet waren. Als interimistischer Nachfolger Yuanshikais wird Liang Tsung genannt. Es gilt jedoch nicht als ausgeschlossen, daß der endgültige Auftrag zur Leitung der Geschäfte des auswärtigen Amtes zu Li Tsung erteilt werden wird, dem jetzigen Präsidenten der im Bau begriffenen Bahn Tientsin-Peking. Zu war Gesandter in Berlin, als die Beziehungen zwischen Deutschland und China infolge der Ermordung unseres Gesandten die denkbar gespannten waren. Er war dann im Jahre 1901 durch General Fengtscheng abgelöst worden, der bekanntlich jetzt wieder nach der Reichshauptstadt zurückkehren soll.

Indiens Erwachen.

Den Engländern sind die Regungen in Indien höchst bedenklich geworden, und die englische Verwaltung hat sich eifrig bemüht, die Reformen zu verhindern, um der Erhebung die Spitze abzubrechen. Ein indischer Nationalkongress ist zusammengetreten; auf demselben wurde die Politik des früheren Vizekönigs Lord Curzon und die Teilung Bengalens mit allgemeinem Beifall beurteilt und die neue Politik, die Ordnung mit Fortschritt verbinden wolle, gebilligt. Indien werde jetzt eine Art konstitutioneller Regierung haben statt der bisherigen autokratischen. Nur die mohammedanische Presse in Indien, ist, wie aus Lahore gemeldet wird, sehr ungeschult über diese Reformen, in denen sie eine Bevorzugung der Hindus den mohammedanern gegenüber erblickt. Lord Curzon habe die mohammedanischen Interessen durch seinen Reformplan geschädigt, und das einzige, was man hoffen könne, sei, daß der Reformplan noch nicht endgültige Gestalt angenommen habe.

Die Erdbeben in Italien.

Die Katastrophe von Messina. — Räuber in Uniform. —

Am Neujahrstage hatte ein Journalist Veranlassung genommen, das von der Erdbebekatastrophe betroffene Unglücksgebiet zu bereisen. Die Fahrt von Messina nach Palermo, so berichtet er in einem Berliner Blatt, war noch schwieriger als der Himmelsweg. Denn endlose Scharen drängten sich zum Beginn der Bahnstrecke nach Palermo auf der Station. Es waren die Überlebenden von der Katastrophe in Messina und andere, die von dem Orte des Grauens zu glücklicheren Strichen flüchten wollten. Gestern fand in Messina eine Konferenz der Militär- und Zivilbehörden statt, an der auch die Kommandanten des russischen und englischen Kriegsschiffes teilnahmen. Was soll mit Messina geschehen? Das war die große Frage. Die Abräumung, wie sie bisher geschah, erscheint ganz unpraktisch. Denn beständig stürzen die Häuser ein und töten oder verletzen die Rettungsmannschaften. Das Räuberunwesen beginnt wieder. Die Diebe verschafften sich Militäruniformen und plünderten in dieser Verkleidung die Leichen. Bei einem Räuber fand man achtzig Uhren und Ringe und abgeschnittene Finger mit Ringen. Es ist ferner unmöglich, alle 120 000 Leichen zu begraben. Es ist auch undurchführbar, die Trümmer, unter denen sie liegen, fortzuschaffen und die beständig ausbrechenden Brände zu löschen. Der Feuerwehrrückkommandant sagte mir: „Alle Depots sind eingestürzt; keine Spritzen sind vorhanden; deshalb erwogen wir, die Trümmerstadt zu bombardieren, nachdem wir alle Lebenden weggeführt haben.“

Fortwährend werden Lebende gerettet. Sie sind ganz erschöpft. Unter den Trümmern werden viele Wahnsinnige hervorgeholt. Sie bieten einen entsetzlichen Anblick. Hunderte liegen

hungernd herum. Von Hunderten werden die Leichen angefahren; auch die Vögel kommen zur Erde, um Leichen abzunagen. Aber das Projekt des Bombardements erscheint unausführbar. Die unbegabenen Leichen entwickeln furchtbare Dünste.

Das Wetter ist in Messina andauernd schlecht. Gestern fing es nach einem kurzen Sonnenbild in Messina wieder zu regnen an, und so werden die Aufräumarbeiten furchtbar erschwert. Man sieht den Folgen der Katastrophe in Messina buchstäblich ratlos gegenüber, ebenso in Reggio, wo alles genau wie in Messina ist. Täglich werden neue, aber schwache Stöße verspürt.

Von dem Erdbeben ist das Gebiet um Palermo gänzlich unberührt. Auch das Gebiet in hier besser und es herrscht ein hohes Wohlbefinden, wie sonst. Alles ist voll lauten, stürmischen Mitleids mit den Unglücklichen, und die Hilfsbereitschaft ist groß.

Die Erdstöße in Messina dauern indessen, wie schon kurz gemeldet, noch an und rufen große Verängstigung hervor. In dem Hospital zu Catania, wo 600 Verletzte untergebracht sind, waren tausend Personen in Behandlung; sieben von ihnen sind gestorben, drei verfielen in Wahnsinn. Die weniger schwer Verletzten wurden wegen Mangels an Räumlichkeiten im Gefängnis untergebracht. Die Zahl der hier eingetragenen Überlebenden ist sehr groß. Der Deputierte von Messina, Faranda, teilte dem Ministerpräsidenten telegraphisch mit, daß der Vizepräsident des Generalrates und Deputierte Ludovico Fulci alle überlebenden Generalräte zu einer Sitzung am 6. Januar in Messina eingeladen hat. Die Generalräte wollen die Provinzialverwaltung, die ihren Sitz in Messina hat, wieder in Tätigkeit setzen. In der Stadt Catagigone wurde ein starker Erdstoß, der von heftigem, unterirdischem Getöse begleitet war, verspürt. Das Schulhaus stürzte ein, ebenso die Kathedrale, die den Sakristan und seinen Sohn begrub. Die Bevölkerung floh ins Freie; sie will keinen Fuß mehr in die Wohnungen setzen. In Jonadi (Catanzaro) wurden hundertzwanzig, dreißig Erdstöße gezählt, bei Gerocarne wurde durch das Erdbeben sogar ein tiefes Tal ausgefüllt. In Rano (Mittelitalien) nahm man ebenfalls Erdstöße wahr. Die Bevölkerung ist dort trotz der großen Entfernung der Erdbebenzone sehr erregt.

Das deutsche Hilfskomitee für Süditalien setzte sich mit dem deutschen Generalkonsul in Neapel und dem Konsul Jakob in Messina in Verbindung. Messina soll evaluiert werden. In Neapel sind bereits 30 000 Kranke und gesunde Hilfsbedürftige gemeldet worden. Das deutsche Hilfskomitee hat sofort 50 000 Lire an das dort aus dem deutschen, österreichischen, englischen und schweizerischen Konsulat gebildete Hilfskomitee überwiesen. In Neapel konzentriert sich vorläufig die gesamte Hilfs-tätigkeit.

Bei dem Komitee in Berlin sind folgende Beiträge inzwischen gezahlt worden: Rudolf Koffe A. 15 000, Emil Koffe A. 10 000, Arthur Koppel A. 10 000, Frau Kommerzienrat Guilleaume (Köln) A. 10 000, Geheimer Kommerzienrat Arnold A. 10 000, Dr. Kunheim, italienischer Konsul, A. 10 000, Geheimer Rat Biele (Erlang) A. 10 000, Erzherzog Loucadon und Frau A. 5000. Rasche und fröhliche Hilfe ist erforderlich. Das deutsche Hilfskomitee bittet daher um schleunige Zuführung von Mitteln. Das Bureau des Hilfskomitees befindet sich Alsenstraße Nr. 10 in Berlin.

Die rote Witwe.

Ihre Grängisidollette. — Die Untersuchung. — Nummer 13. — Die reibliche Meg. — Madame Steinheil in der Zelle. — Der Verzicht mit der Außenwelt.

Während sich in diesen Tagen aller Augen auf Messina richteten, bringen über das Leben der roten Witwe im Gefängnis Saint-Lazare jetzt wieder einige Einzelheiten an die Öffentlichkeit:

Als Frau Steinheil am 26. November gegen 10 Uhr abends verhaftet und nach Saint-Lazare übergeführt wurde, schien die Witwe mit dem langjährligen Kneppfleier und der kleinen weißen Halskrause ganz und gar nicht bewegt und fassungslos. Sie wurde von dem Direktor des Gefängnisses Bonz, seinem Sekretär und dem Oberaufseher empfangen, denen sie erklärte, daß sie über ihre Zukunft ganz unbesorgt sei, da sie, wie sie hinzufügte, nur wegen Täuschung und Irreführung des Gerichts angeklagt sei.

Daß sie unter dem Verdacht der Beihilfe zum Mord unter Anklage stand, erfuhr sie erst später. „Ich werde nicht lange hier bleiben“, sagte sie, während die Formalitäten der Aufnahme erledigt wurden. Unmittelbar darauf hatte sie sich aber einer Prozedur zu unterziehen, die einer Frau ihrer Gesellschaftsstellung und von ihrem wohlgeordneten Selbstbewußtsein das Entwürdigendste zuzumuten. Eine behäbige, mit einer großen Brille bewehrte Alte mit jovialen Gesicht und einem von leichtem Glanz beschatteten Sinn trat an die Verhaftete heran und nötigte sie mit freudiger Handbewegung ins Nebenzimmer. Es war die mit der fürstlichen Durchscheidung der Gefangenen betraute Wärterin.

Die Einzelheiten dieser körperlichen Sonderuntersuchung entziehen sich der Wiedergabe, es bedarf aber nicht erst der Erwähnung, daß sie für die hochmütige Witwe des „Welt Logis“ die schimpflichste Demütigung bedeutete. Frau Steinheil war freibleich und zitterte vor Scham und Entsetzen, als sie den Händen der Aufseherinnen übergeben wurde, die sie nach der Zelle Nummer 13 führten, wo sie zwei Leidensgenossinnen vorfand. Frau Steinheil hatte sich von dem Schreden indessen rasch wieder erholt und vertraute in ihrem unstillbaren Mitteilungsbefürnis mit ihrer Gefährtin alles, was ihr Herz bewegte, den zwei Mitgefängenen. Da diese aber nicht reinen Mund hielten, wurde Reg, um weitere Indispositionen hintanzuhalten, am nächsten Tage schon ausgeliefert und in die Zelle Nr. 11 übergeführt, wo sie zwei rechtskräftig verurteilte Frauen niederen Standes zu Gefährtinnen erhielt, deren Bildungsgrad der vermögenden Dame der Gesellschaft die Lust am Plaudern verleidete.

Frau Steinheil ist denn auch seither human geworden und hat mit ihrer Gefährtin auch die Stimmung verloren. Sie gehört zu den Gefangenen, die sich selbst befähigen und die des weiteren 20 Pfennig pro Tag für die Zelle, 4 Mark monatlich für Heizung und 12 Pfennig für die Kerze zahlen müssen, die die Zelle des Abends notdürftig erhellt, da es Gasbeleuchtung nicht gibt. Reg muß sich natürlich der allgemeinen Gefängnisordnung unterwerfen. Am 17. Uhr früh ruft die Glocke zum Aufstehen, und wenn man es mit der Witwe in diesem Punkt auch nicht so genau nimmt, so beklagt sie doch freiwillig zur festgesetzten Stunde das Bett. Um 7 Uhr abends ist die offizielle Schlafensstunde, in keinem Falle darf dann noch Licht gebrannt werden. Am 9 Uhr wird das Dejeuner serviert. „Reg“ ist so gut wie nichts. Ein wenig Fisch und ein Oseil Gemüse. Dafür trinkt sie um 5 mehr Tee, den sie sich selbst auf dem kleinen Ofen der Zelle bereitet. Um vier wird das Diner aufgetragen, dem sie so wenig Ehre antut wie dem Dejeuner.

In der Zwischenzeit sitzt Reg über schreibt, bereitet ihre Verteidigung vor und gibt ihrem Anwalt schriftliche Instruktionen. Briefe werden im übrigen weder empfangen noch abgeschickt. Blumen und Geschenke, unter ihnen ein Ring, sind ihr als Weihnachts- und Neujahrsgeschenke in den letzten Tagen nach Saint-Lazare gesandt worden; sie hat aber nichts erhalten, da alle diese Dinge den Weg ins Zimmer des Untersuchungsrichters genommen haben.

Am Spaziergang im Gefängnishof teilzunehmen, hat Frau Steinheil sich geweigert. Sie spricht kaum. Überdies ist dem „Matin“ zufolge allen ausdrücklich anbefohlen, jeden Verkehr mit ihr vollständig zu vermeiden. Nur Schwester Lecomte, eine alte Nonne mit französischem Akzent, wechselt hier und da ein Wort mit der Witwe, das aber nur der Erkundigung über das Notwendigste gewidmet ist. Frau Steinheil empfängt keinen anderen Besuch als den ihrer Tochter Martha und ihres Verteidigers, und diese Zusammenkünfte finden in einem der Bureau der Zentralstelle, dem Bureau des Direktors oder des Oberinspektors statt.

Keinmal wird vielleicht die Relativität aller Dinge, die Unmöglichkeit, mit ein paar engen Formeln die bunte Fülle des Lebens zu meistern, so klar wie auf diesem persönlichen menschlichen Gebiet. Die Liebe ist das Intimste, das das, was beständig das Chaos schaffen würde, wenn die Ehe nicht da wäre, „Ordnung“ zu schaffen, wie der alte Platon es nannte. Nur ein Bandant, den selbst nie das heisse, verwirrende Träumen und „Neigen von Herz zu Herzen“ durchdringt, könnte sich anmaßen, hier absolute Gesetze, untrügliche Algorithmen geben zu wollen. Die Schmerzen und Enttäuschungen der Liebe werden wie so wenig aus der Welt schaffen wie die Liebe selbst. Aber wir können die Beziehungen zwischen den Geschlechtern auf eine reichere, tiefere Basis gründen.

Dr. Helene Stöcker.

Wiesbadener Kunstausstellung.

Salon Banger.

Russische Kunst! Im ganzen bei und selten; aber wo sie auftritt, meist Interesse erweckend. In Romanowsky tritt ein ein geistvoller Vollbluttruppe entgegen. Sein „Panneau“, dessen gedachte Bildnisse bei dem jetzigen gedämpften Winterlicht geheimnisvoll durch den ganzen Raum leuchten, führt uns rasch in das eigentümliche Reich dieser Kunst ein. Eine Landschaft. Die Goldhauben einer russischen Kirche steigen aus einem waldigen Hügel auf. Das Gold des Zierbühnen beherrscht das ganze Bild, spinn es in einen Zauber von Glanz und Stille ein, eine leuchtende Einsamkeit. Die übrigen Arbeiten sind kunstgewerblicher Richtung. Wandbehänge, Kostümdarstellungen, nach Entwürfen des Künstlers von dessen Gattin ausgeführt. Höchst eigenartige Leistungen, von genialer Freiheit der Materialbehandlung. Ein russischer Stil, bei dem ein gewisser Naturalismus, wie z. B. das Aufnähen von Perlen und Steinen bei den Figuren,

durchaus nicht fehlt. Ein wahrhaft herrliches Werk ist die „Gartenhede“. Ein Wandteppich mit groß ausgeführter Landschaft. Wundervoll die Wolkengenerie. Eine solche Freiheit in Entwurf und Ausführung ist man bei uns im Fach der Kunstszene noch nicht gewohnt. Von großer Schönheit sind auch noch verschiedene dekorative Entwürfe. In allen finden wir dieselben markanten Eigenschaften wieder: reiche, vornehme Technik, glänzenden Stil, reiche Verzierungspracht. Dabei spricht das streng russische Element sympathisch an. Eine gesunde Bodenständigkeit hat immer ihren unfehlbaren Reiz.

Die Kollektion Volder konnte noch um ein vortreffliches Stück, „Steigende Reiter“, vermehrt werden. In der Nähe hängt ein mit hingebung gemaltes Bildnis von Blasberg, das Anerkennung verdient. Außerdem treffen wir noch Kollektionen von Bille und Sany, Landschaften, die sicher ihre Käufer finden und eine solche von Dams-Wiesbaden. Dams zeigt sich als ein begabter Anfänger. Sein Gebiet wird vielleicht einmal die Architekturmalerei, wenn er sich geistigerisch vervollkommen hat. Vorderhand purzelt noch manches durcheinander. Aber Gefühl für Stimmung ist da.

Nassauischer Kunstverein.

Im Nassauischen Kunstverein ist eine größere Anzahl kleiner Landschaften von Günther-Schwerin zu sehen. Sehr ansprechende Studien, die man manchem größeren Gemälde vorziehen möchte. Besonders zwei Strahlenmotive aus Straßburg sind glänzend gefaßt. Art. Schütt wandelt mit ihren beiden Pferdebildern in den Bahnen Jürgels. Von Kammmerfeld findet man einen sehr gut gemalten „Klosterhof“ und von Kallert eine Anzahl sehr bemerkenswerte kleine Studien, holländische Motive. Mit feinem Verständnis ist das idealisierte holländische darin begriffen, in den verschiedenen Straßen- und Grandenparaden von Amsterdam der eigentümliche Architekturcharakter dieser Stadt vorzüglich wiedergegeben. Randmayr stört

noch ein etwas flackerige Technik, die jedoch überwunden werden kann. Dennfalls darf man weiteren Arbeiten mit Interesse entgegensehen.

Mela Escherich.

Deutsche Studenten.

Die Gesamtzahl der an allen deutschen Universitäten immatrikulierten Studenten ist auf die gewaltige Höhe von 48 717 Mann angewachsen gegen 47 799 im vorigen Sommer und 46 471 im letzten Winter; gegen den letzteren hat also eine Zunahme um über 2000 Studenten stattgefunden, eine so starke Vermehrung, wie sie bisher nur ganz vereinzelt zu verzeichnen war. Dem Studium nach ergibt sich folgende Verteilung: Philosophie, Philologie und Geschichte 12 716 (gegen 12 311 im Sommer und 11 834 im letzten Winter), Jurisprudenz 11 382 (gegen 11 760 und 11 900 in den beiden letzten Semestern), Medizin 8737 (gegen 8190 und 7673), Mathematik und Naturwissenschaften 8370 (gegen 8267 und 8065), evangelische Theologie 2194 (gegen 2321 und 2228), katholische Theologie 1670 (gegen 1785 und 1700), Pharmazie 1656 (gegen 1607 und 1606), Landwirtschaft 1379 (gegen 1303 und 1020), Staats- und Wirtschaftswissenschaften 1290 (gegen 1168 und 1210), Rechtswissenschaften 1198 (gegen 1071 und 1021), endlich Tierheilkunde 115 (gegen 118 und 115).

Auf die einzelnen Universitäten verteilt sich die Gesamtzahl folgendermaßen (des Vergleiches wegen sind hier in Klammern überall die entsprechenden Zahlen vom vorigen Winter und dann noch jene vom Winter 1878/79 beifügt): Berlin 8641 (gegen 8220 und 8213), München 6303 (gegen 5943 und 1621), Leipzig 4418 (gegen 4341 und 3227), Bonn 3282 (gegen 3209 und 3485), Breslau 2248 (gegen 2017 und 1329), Halle 2158 (gegen 2237 und 950), Göttingen 2054 (gegen 1857 und 990), Freiburg 1668 (gegen 1814 und 984), Straßburg 1856 (gegen 1709 und 883), Heidelberg 1811 (gegen 1678 und 495), Marburg 1750

(gegen 1670 und 471), Münster (gegen 1606 und 268), Tübingen 1647 (gegen 1578 und 986), Jena 1419 (gegen 1375 und 443), Würzburg 1345 (gegen 1382 und 941), Gießen 1196 (gegen 1144 und 358), Königsberg 1191 (gegen 1103 und 686), Kiel 1103 (gegen 1025 und 226), Erlangen 1090 (gegen 1058 und 434), Greifswald 786 (gegen 803 und 507, endlich Rostock 685 (gegen 643 und 161).

Die ungeheure Zunahme, die so ziemlich bei allen Universitäten in diesen dreißig Jahren festgestellt hat, geht aus dieser Zusammenstellung deutlich genug hervor. Am stärksten ist sie verhältnismäßig bei Münster, das 548 Prozent des damaligen Bestandes aufweist, dann bei Freiburg mit 440 Prozent, bei Kiel mit 388 Prozent, endlich noch bei München, Bonn, Heidelberg, Marburg und Rostock mit rund 300 Prozent Zunahme.

Vor und hinter den Coulissen.

Der verkannte Ibsen. Ein amerikanischer Landstrolach kam mit seiner besseren Hälfte zur Stadt. Als gebildete Leute wollten sie sich einen Kunstgenuss leisten und gingen ins Theater. Man gab Ibsen und zwar gut. Ein Schauer überliefte das Publikum bei den gewaltigen Seelengemälden, die sich da auf der Bühne entrollten. Freund Farmer fühlte sich nicht ganz behaglich, Unruhig rückte er während des ganzen Aktes auf seinem Stuhl hin und her. Als der Vorhang fiel, wandte er sich zu seiner Frau: „Ich weiß nicht, aber daß das die „Lustige Witwe“ sein soll, will mir gar nicht klar werden. Kommt, wollen lieber wieder gehen.“

„Don Juanito“. Im Hof- und Nationaltheater in Mannheim findet am 23. Januar 1900 die Aufführung von „Don Juanito“, Komödie in 4 Akten von Oscar A. S. Smith, statt.

Züger ist bis jetzt noch nicht ermittelt. Der Zeigefinger der linken Hand sowie die innere Handfläche sind schwer verletzt. — Annahmen zu dem hier stattfindenden Gefangenentausch können noch bis zum 1. Februar erfolgen. Der Delegiertentag der Sängervereinigung wird am Sonntag, den 7. März im Saalbau „Zum Harn“ abgehalten werden. — Der Geflügel-, Vogel- und Kanarienzuchtverein wird noch im Laufe dieses Monats eine Geflügelstellung arrangieren. Die beiden vorhergegangenen hiesigen Ausstellungen müssen als sehr gelungen bezeichnet werden, und ist wohl von der kommenden Ausstellung zu erwarten, daß sie nach jeder Seite hin voll befriedigend wird.

Der Rhein, 5. Jan. Der Rheinwassertand ist zurzeit ein äußerst niedriger; heute zeigt der Wehrdamm nur 39 Zentimeter. Der Eisgang hat fast gänzlich nachgelassen, nur hier und da treiben noch einzelne Schollen und auch die Eismassen, welche sich an den Ufern angelagert hatten, beginnen abzubröckeln. Röhren in großer Zahl belieben wie immer zur Winterzeit den Strom.

Mittelheim, 5. Jan. Morgen nachmittag findet hier eine landwirtschaftliche Versammlung statt, in welcher Landwirtschaftsinspektor Dr. Gornig-Wiesbaden einen Vortrag halten wird.

Johannisberg, 4. Jan. Der hiesige Wingerverein in veröffentlicht seine Bilanz für das Geschäftsjahr 1907—08. Danach betrug die Mitgliederzahl am 30. Juni 1908: 41, die Aktien 37 966,00 M., die Passiven 37 883,94 M. Mit hin wurde pro 1907—08 ein Gewinn von 101,00 M. erzielt.

Wismannshausen, 5. Jan. Auf je 40 jährige Dienstadt konnte im „Hotel Jahnradbahn“ (Jah. Fritz Wilmann) in diesen Tagen gemeinsam zurückblicken. Hierher als als Stube im Haushalt, Herr Adolf Schütz als Kellermeister und Herr Thomas Brandtsch als Weinbergarbeiter. Dem Fräulein Wilmann wurde von der Kaiserin gestiftete „Goldene Kreuz“ nebst Urkunde überreicht; die beiden anderen Jubilare wurden durch Auszeichnungen geehrt.

Wiesbaden, 5. Jan. Gestern nachmittag wurde die Leiche des in Wiesbaden verstorbenen Geheimen Medizinalrats und Professors Baron von Preussner auf dem hiesigen Friedhof beigesetzt. — Am Sonntag, den 7. Februar veranstaltet der Männergesangsverein sein erstes Konzert. Die Weihnachtsfeier des „evangelischen Kirchenchores“ im Saale des „Theater“ nahm einen schönen Verlauf.

Wiesbaden, 5. Jan. In unserm Schulhaus wurde ein Einbruch verübt. Die Diebstahlsgegenstände durch das Schulzimmer, wo sie ein Fenster demoliert hatten und durch dasselbe eingedrungen waren, in die Wohnräume der Lehrersfamilie, in welchen sie Kühen und Schänke durchwühlten. Die Polizei fahndet eifrig nach den Tätern. — Es werden in diesem Jahre 9 Kinder, welche zurzeit den Konfirmationsunterricht in Schlangenbad besuchen, aus der Schule entlassen; hiervon sind 3 katholischer und 6 evangelischer Konfession.

Wiesbaden, 5. Jan. Die Herdhu-Gesellschaft für das Vogelwägen-Museum zählt im hiesigen Kreise 537 Mitglieder. Bei den Wiesbaden im Jahre 1908, die in Vatterberg, Wiedenbach und Wiedenbach stattfanden, wurden insgesamt 101 Tiere, bei der Vätertschau in Wiesbaden 127 Tiere ausgestellt. Im Jahre 1909 sollen Wiesbaden in Raunheim, Wiedenbach und Wiedenbach stattfinden.

Wiesbaden, 5. Jan. Beim Neujahrsgeschehen wurde der hiesigen Tochter des Hofraths Dillmann ein Auge ausgefallen. Der Vater ist noch nicht ermittelt und man weiß daher auch nicht, ob Absicht oder Fahrlässigkeit vorliegt.

Aus den Nachbarländern.

Seidenheim, 5. Jan. Eine hiesige Familie hatte ihr halbjähriges Kind allein im Zimmer gelassen. Infolge von Heberdrehung des Ofens geriet die an diesem aufgehängten Bindeln in Brand. Das Feuer wurde von Straßenpassanten bemerkt und es gelang diesen, das laut schreiende Kind vor dem Ersticken zu retten. Das drohende schreckliche Verbrennungstode zu retten.

St. Goar a. Rh., 5. Jan. Zu dem rätselhaften Verschwinden des hiesigen Polizeiergeanten wird noch gemeldet: Die Kauferei entstand in der Wirtschaft „Zum kalten Keller“. Der Schiffer Jakob Hoffmann aus Gumb war von der Wirtin aus dem Lokal gewiesen worden, weil er sich ungebührlich benommen hatte. Er fing nun zu schandieren an. Der ebenfalls in der Wirtschaft anwesende Polizeiergeant Ernst Stumm forderte den Schiffer zur Ruhe auf, worauf ihn dieser tödlich angriff und in die Baden bis, was zu einem erbitterten Kampfe führte. Als Stumm Hilfe bekam, schloßte Hoffmann auf das Schraubenboot „Nola und Halse“. Der Polizeiergeant Stumm verfolgte ihn bis auf das Boot, fiel aber hierbei, jedenfalls durch einen Rucktritt, über Bord und ertrank, ehe Hilfe hinzukam. Der Ertrunkene war 34 Jahre alt. Er hinterläßt eine Witwe mit 5 unmündigen Kindern. Der Schiffer wurde in Haft genommen.

Die Welt vor Gericht.

Aus dem dunklen Wiesbaden.

Nach 25jähriger Kerkerhaft durfte der Anreicher Ferdinand G. aus Wiesbaden endlich die Freiheit wieder atmen; aber bald hatte er die Gefängniswände vergessen, und ohne an eine ernsthafte Beschäftigung zu denken, ließ er sich vom Strudel eines niederlichen Lebenswandels fortziehen; — er lebte in der Hauptstadt mit Dingen zusammen, von deren Einnahmen er seine Ausgaben bestritt. Unter diesen Dingen war die Frau eines Mannes, der zurzeit in Braunschweig eine Gefängnisstrafe von 12 Jahren verbüßt. Als er diesen Tages mit einer Latte und einem Taschentuch misshandelte, ihn mit Todesangst bedrohte, wenn er nicht von der Verfolgung seiner Rechte an die eigene Frau absehen würde. — wurde G. verhaftet und von der örtlichen Strafkammer zu 2 Jahren 0

Mon. Gefängnis verurteilt, unter Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Zeitdauer von fünf Jahren; ferner wurde beschlossen, daß der G. nach verbüßter Strafe der Landespolizeibehörde zur Unterbringung in ein Arbeitshaus überwiesen werde.

Der antreue Logierbesuch.

Am einen vergnügten Abend verleben zu können, entwendete der Schlosser Johannes Friedrich W. einem hiesigen Ehepaar, bei dem er zeitweise wohnte, ein Portemonnaie mit 7 M., einen Trauring und einen Dolch. Durch den Verkauf des Ringes bei einem hiesigen Althändler lenkte er den Verdacht des Diebstahls auf sich und wurde am 28. November in Untersuchungshaft genommen. Nach der geizigen Beweisaufnahme vor der hiesigen Strafkammer verurteilte ihn das Gericht zu zwei Monaten Gefängnis. W. wird sich später noch zweier Mansarddiebstähle wegen zu verantworten haben.

Neues aus aller Welt.

Die tote Stadt.

Die Eisenbahnverbindung von Messina nach Palermo ist wieder hergestellt. Im Hafen ist ein beständiges Kommen und Gehen von Dampfern und Kriegsschiffen. Die Hilfskräfte sind nunmehr besser organisiert. In die Bewohner der Gegend gerieten die Vorstädte werden Lebensmittel verstreut. Feuerwehreinheiten aus Palermo, Genua, Mailand und anderen Städten beteiligten sich an dem Rettungswerk. Die Leiche des Deputierten Falsi ist unter den Trümmern gefunden. Als die Rettungsmannschaften einem Hilferufe nachgingen, fanden sie unter den Trümmern eine ganze Familie wohlbehalten vor. Sämtliche Mitglieder einer anderen Familie wurden mit geringen Verletzungen aufgefunden. Da die Erdbeben, wenn auch mit verminderter Kraft, fortbauern, so finden noch fortgesetzt Nachstürze statt. Um den Leichengeruch abzuwaschen, werden die Trümmer mit Karbolsäure begossen.

900 Flüchtlinge sind bisher verhaftet worden. Sie werden vor ein Kriegsgericht gestellt und wahrscheinlich händerechtlich erschossen werden. — Die Ostschiff Gallina in der Nähe von Messina liegt vollständig in Trümmern. Die Zahl der Opfer ist groß. Der Dampfer „Amberio“ mit 700 Überlebenden an Bord ist hier eingetroffen. Alle öffentlichen Gebäude, Schulen, Mosernen und Kirchen sind mit Verletzten angefüllt. — Im Spital von Catania sind 1000 Verletzte in Pflege genommen worden. 7 Verletzte sind bereits gestorben, 3 sind wahrscheinlich geworden. Die am leichtesten Verletzten werden in Gefängnissen untergebracht. — Der Abgeordnete Paranda hat hat die noch überlebenden Gemeinde- und Provinzialräte von Messina für den 6. d. Mts. zu einer Konferenz eingeladen, worin Mittel und Wege geprüft werden sollen, um die Stadt wieder aufzubauen. — Die Korrespondenz des „Globe“ erklärt, Rominus erhalten zu haben von einem Telegramm des Präfecten von Messina an den Minister des Innern, worin der Präfect versichert, daß vier Fünftel der gesamten Bevölkerung, nämlich circa 120 000 Personen in Messina umgekommen sind.

Die Bevölkerung legt einen großen Opfermut an den Tag und beteiligt sich nach Kräften an dem Rettungswerk. In allen Häusern der Stadt, selbst in den feinsten Salons, sind Betten für die Verletzten aufgestellt. Die Studenten der Medizin helfen den Verletzten oder pflegen die Kranken. Die Studenten der übrigen Fakultäten gehen von Tür zu Tür, um für die Kollektenden Spenden zu sammeln. Zahlreiche Heberbeende, die eingetroffen sind, sind ohne Kleidung und besitzen nur ein Bettuch oder Bettdecke als einziges Kleidungsstück. Andere haben Militäruniformen an. Eine Frau war vollständig in eine Karabineruniform gekleidet.

Viele Waisenkinder pflegen mit der Milchflasche in der Hand Säuglinge, welche durch die Katastrophe zu Waisen geworden sind. Viele Waisenkinder sind in Neapeler Familien untergebracht, selbst Arbeiterfamilien, deren Einkommen nur zwei Lire beträgt, finden Mittel, Pflegekinder aufzunehmen. Die Karawane Jolast hat einen Anruf an die Neapeler Frauen gerichtet mit der Bitte, alle jene, welche Waisenkinder besitzen, möchten einen oder mehrere für die Opfer hergeben.

Anderen Meldungen zufolge ist der Dampfschiff in Messina im Werte von mehreren Millionen Lire von Flüchtlingen gestohlen und nur ein kleiner Rest der feinsten Gegenstände aufgefunden worden. — Der Ministerat wird über die vollständige Kammung Neapols und Messinas Bescheid lassen.

Der italienische Marineminister teilt über eine leichte Verletzung der Königin Elena folgendes mit: Während die Königin an Bord des Dampfers Königin Elena mit der Pflege der Verwundeten beschäftigt war, fiel plötzlich ein Mann in Krämpfe und rief, er wolle sich töten. Sein Beispiel wirkte ansteckend, denn sofort rief auch eine Frau, sie wolle ins Meer springen, und raunte gegen die Prüfung des Schiffes. Die Königin warf sich der Unzufriedenheit mit ausgedehnten Armen entgegen und erhielt hierbei einen Stoß gegen die Brust, der immerhin so heftig war, daß einige Blutstropfen aus dem Munde traten. Ohne sich aber darum zu kümmern machte sich die Königin sofort wieder an die Arbeit der Pflege der Verwundeten.

Die Waisenkinder. Zum Zwecke der Brunnenreinigung, zur Wasserreinigung der großen Elektrizitätszentrale im Wiedom der Kirche wurde der Landrat v. Alar-Alenrode mit seiner Waisenkinder beauftragt.

Die Feuerbestattung. Im Krematorium zu Göttingen wurden im vergangenen Jahre 594 Leichen durch Feuer bestattet.

Ein Brautpaar im Wasser. Auf dem Bahnhofsplatz in Leipzig wurden aus einem zu schnell fahrenden Automobilwagen der Artillerieabteilung des Kaiserlichen v. Wulst und ihr Brautpaar Oberleutnant Quod vom Feldartillerieregiment Nr. 47 in die Fulda geschleudert und schwer verletzt.

Ein Ausbrecher auf der Flucht. Aus dem Gefängnis in Trier sind fünf Sträflinge entflohen und konnten bisher nicht wieder ergriffen werden.

Für die Hinterbliebenen in Hamm. Die Sammlung im Grubenrevier zu Charleroi für die Hinterbliebenen der Kabbod-Gruben-Katastrophe hat 11 223 Franken ergeben.

Abgehängt. Beim Erklaren des Ganges, fens in der Sächsischen Schweiz und Sonntag nachmittags zwei Dresdener Touristen abgehängt. Der eine, ein 25jähriger Kaufmann namens Böcker aus Dresden wurde mit gerichtetem Schlägel aufgefunden, während der andere schwere Verletzungen davontrug.

Der Raubmörder Sternidel verhaftet. Der Köthener Ober-Polizeisektor verhaftete in Lüttrichau am Kreise Hork den längst gesuchten Raubmörder Sternidel, der seit einiger Zeit auf dem Gutshofe Dornbad unter dem Namen Julius Kaufmann als Stallschweiger arbeitete und vorgestern flüchtig geworden war. Sternidel wurde nach Breslau überführt.

Wärerin Liebe. Am Neujahrsmorgen hat sich in Danzig ein Liebespaar getötet. Der Landwirt Julius Casar Bohlmann erschoss seine Geliebte, die Reisende Emma Daniel, und darauf sich mit einer Browningspistole. Das Paar wollte am 4. Januar heiraten. In der Silbesternacht waren beide in ihrer Wohnung zusammen. In ihrer Gesellschaft befand sich noch ein junges Mädchen. Um 1 Uhr gingen die beiden, nachdem sie den Abend gemeinsam mit Sechshundsechzig spielen verbracht hatten, in ein Zimmer schlafen und das junge Mädchen schlief im Nebenzimmer. Morgens hörte das junge Mädchen einen dumpfen Anfall. Sie stand auf und sah den Bohlmann unangenehm auf dem Boden vor dem Bette der Daniel liegen. Nach dem Befund hat Bohlmann, am Bette liegend, der Daniel, die im Bette auf der linken Seite lag, in die rechte Schläfe geschossen. Bohlmann schoß sich in die Stirn und fiel auf das Gesicht.

Castro ist operiert. Wie dem „Vol. Anz.“ mitgeteilt wird, hat sich der venezolanische Präsident Castro in der Privatklinik des Professors Israel einer Blasen-Operation unterzogen. Die gut verlaufen ist. Das Befinden des Patienten ist zufriedenstellend.

Ein 25jähriger Gattenmörder. Noch in einem Alter, das wenige Menschen erreichen, hat der in Meinersdorf bei Kiel wohnende frühere Landmann Siegelmann schwere Schuld auf sich geladen. Der 25jährige Greis hat in der Nacht seine 45jährige Frau, mit der er in dritter Ehe lebte, mit einem Handtuch so lange geprügelt, bis sie starb. Siegelmann, der seit einer Reihe von Jahren als „Altenheiler“ am Orte wohnt, ist infolge eines Schlaganfalls an beiden Beinen teilweise gelähmt und deshalb gezwungen, an Krücken zu gehen; trotzdem ist er körperlich noch ziemlich tüchtig, aber dem Trunk stark ergeben. Als ihm von seiner Frau eine Geldforderung nicht gewährt wurde, schlug er sie nieder. Der Gattenmörder wurde verhaftet.

Reflexexplosion. Im Sagaria-Bad in Budapest ereignete sich eine Reflexexplosion, bei welcher zwei Arbeiter tödlich verletzt wurden.

Die Taten der Juche Kabbod. Trotz aller Anstrengungen, die gemacht wurden, um das Wasser aus der Grube Kabbod zu heben, ist es noch nicht gelungen, die erste Sohle, auf der sich die Opfer der Explosion befinden, frei zu legen. Der Schachtmeister Andrej fuhr gestern mit einem Waggons des Bergamtes in die Grube, um sich von dem Stande des Wassers in der Grube zu überzeugen. Die beiden Beamten fanden, daß das Wasser noch mehrere Meter über der ersten Sohle stand, während man ursprünglich angenommen hatte, daß der Wasserspiegel bereits unter die Sohle gesunken sei. Ende der Woche hofft man die erste Sohle zu erreichen.

Frau von Schönebeck. Die durch die Al-Infanterie-Karabattäre bekannte Gattin des ermordeten Majors von Schönebeck — war nach ihrer Haftentlassung noch freiwillig in der Provinzialirrenanstalt in Kurland geblieben; sie hat aber diese Anstalt am Sonnabend verlassen und ist mit dem am 8.55 Uhr abends von Alentem nahenden V-Auge abgereist. Das Ziel der Reise der Frau v. Schönebeck ist noch unbekannt.

Die Untersuchung in der Main-Mordaffäre wird eifrig fortgesetzt. Der Student Josef Rade, der am zweiten Weihnachtstage seinen Vater und seine drei Schwestern ermordete, hat wahrscheinlich im religiösen Wahnsinn gehandelt, denn er hat seine Tat mit der Energie eines Geisteskranken vorbereitet. Denn, wie sich jetzt herausstellte, hat er bereits am Mittag vor der Mordtat seinem Vater heimlich ein Schlafpulver in den Wein geschüttet. Er wollte erproben, welche Wirkung dieses Pulver habe. Die Folge war, daß der Vater erst nachmittags 5 Uhr erwachte. Man hatte in der Familie diesen langen Mittagschlaf dem Umstande zugeschrieben, daß die Familie am ersten Weihnachtstage schon sehr früh dem Götterdienste beigewohnt hatte. Auch vor dem Abendessen hatte sich der Student in der Küche zu schlaffen gemacht und in einem unbewachten Augenblicke weitere Schlafpulver den für die ganze Familie bestimmten Speisen beigemischt. Dieser Tatsache ist es wohl zuzuschreiben, daß niemand in dem Hause vor der Mordtat etwas merkte. Uebrigens ist eine der Schwestern Rades als Erziehlerin in der Familie des kaiserlichen Thronfolgers, des Prinzen Franz Ferdinand tätig gewesen.

Letzte Drahtnachrichten.

Frühlicher Tod.

Berlin, 5. Jan. Dr. Aulhorn, seit Jahren Oberkriegsgerichtsrat am Oberkriegsgericht des Gouvernements Berlin, ist am Herzschlag gestorben.

Der letzte Ausweg.

Charlottenburg, 5. Jan. Ein bei einem sächsischen Infanterieregiment stehender Hauptmann suchte kürzlich ein Sanatorium auf. Dort machte er wegen unheilbaren Leidens seinem Leben durch Erhängen ein Ende.

Aus Bürokratis Reich.

Stuttgart, 5. Jan. Das Kultusministerium hat in einem Erlaß sämtliche Behörden und Anstalten des Departements erneut auf eine weitgehende Vereinfachung des Geschäftsganges und insbesondere auf die Verminderung des Schreibwerks hingewiesen. Dabei sollen alle entbehrlichen Fremdwörter vermieden und ebenso überflüssige Höflichkeitsbezeichnungen weggelassen werden. Von mechanischen Hilfsmitteln zur Vereinfachung des Schreibwerks soll möglichst ausgiebig Gebrauch gemacht werden. Neben gründlicher und pünktlicher Erledigung der Geschäfte soll namentlich für rasche Erledigung Sorge getragen werden.

Frankreich zur See.

Paris, 5. Jan. Dem „Matin“ zufolge ist der Marineminister Picard damit beschäftigt, eine Inventur der gesamten Kriegsmasse aufzustellen, welche ein genaues Bild der Seemacht Frankreichs gewähren und als Grundlage für die im Laufe der nächsten Session zu gewärtigenden Kammerdebatten über die Umgestaltung der Marine dienen sollen. Zur Beschlußfassung über das Reformprogramm soll demnächst der Marineminister einberufen werden. Der „Matin“ bemerkt hierzu: Das französische Volk werde gewiß vor keinem Opfer zurückschrecken, um die Fortentwicklung seiner Seemacht zu sichern, sobald es die sichere Bürgschaft dafür besitzt, daß die Gelder nützlich verwendet werden.

Neuernde Matrosen.

Paris, 5. Jan. Wie aus Cherbourg gemeldet wird, wurde der Major Zuhaus vom ersten Kolonialinfanterie-Regiment in der verflochtenen Nacht von zwei Matrosen des Kriegsschiffes „Chateau Reault“ überfallen und arg mißhandelt. Die beiden Angreifer wurden infolge der Hilferufe des Offiziers festgenommen.

Der neue Erzbischof.

Paris, 5. Jan. Aus Rom wird gemeldet, daß anstelle des verstorbenen Kardinals Lecot der gegenwärtige Bischof von Marseille, Kardinal Andrieu zum Erzbischof von Bordeaux ernannt werden soll.

Beim Rodeln verunglückt.

Bern, 5. Jan. Oberhalb Montreux ist gestern beim Rodeln der italienische Pianist Guido Segro gegen eine Mauer gefahren und infolge Schädelbruchs gestorben.

Die italienische Kammer.

Rom, 5. Jan. Die italienische Kammer ist auf den 9. Januar einberufen.

Die Höhle des Meeres.

Catania, 5. Jan. Die Straße von Messina wimmelt jetzt von zahllosen Haien.

Zwölfsch in Berlin.

Petersburg, 5. Jan. Zwölfsch tritt am russischen Neujahrstage zurück und wird voraussichtlich Wollhafter in Berlin.



Carl Müller, Wiesbaden, nur Langgasse 45
Optiker. Wissenschaftliches Institut für
Augen gläser. — Telefon 1684.

Geschebte: Wilhelm Glöck.
Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt:
Wilhelm Glöck; für den Anzeigenteil Friedrich Weimann,
beide in Wiesbaden.
Druck und Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers
Konrad Krehl in Wiesbaden.

Verlänger Redaktionsdirektor: Paul Lorenz, Berlin S.W.

Verlangen Sie die kostenlose Zusendung von Probenummern des Wiesbadener General-Anzeigers, Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Das alte Koch'sche Papiergeschäft,
gegründet 1836,
Inhaber **Emil Schenck**, befindet sich 16336
nur Langgasse 33,
gegenüber dem Europäischen Hof, Telefon 2071.

Gutschein.

Ausschneiden!

(Rückseite genau lesen!)

Als Gutschein nur gültig wenn:
Name und Wohnung

.....

des Abonnenten hier deutlich ausgefüllt ist.

Bitte wenden.

Die Inventur-Verkaufstage

bieten durch die

ganz ausserordentliche Preisherabsetzung

für

Fertige Konfektion und Stoffe

die günstigste Kaufgelegenheit
des Jahres.

J. Hertz,

Langgasse 20.



Der Verkauf
dauert
nur wenige
Tage.

6364



**Speditionen aller Art,
Möbeltransport, Verpackung, Lagerung**

Bureau und Lagerhaus: Adolfstrasse 1.
Lager und Umladehalle mit Geleisenschluss auf dem
Westbahnhof.

Speditionsgesellschaft Wiesbaden,

G. m. b. H.

16334

Jeder Abonnent, der bei Abgabe dieses Gutscheines
eine Einschreibgebühr von 15 Pfg.

in bar oder in Briefmarken entrichtet, hat das Recht, in
unser Hauptgeschäftsstelle, Mauritiusstrasse 8, oder bei unseren
Anzeigen-Aufnahmestellen eine **Gratis-Anzeige** in Größe von

3 Zeilen

in den Rubriken: „zu Vermieten“ — „Mietgesuche“ —
„zu verkaufen“ — „Kaufgesuche“ — „Stellen finden“ —
„Stellen suchen“ — zu inserieren. Durch entsprechende
Nachzahlung kann selbstverständlich dieser Gutschein auch für
größere Anzeigen in den vorausgeführten Rubriken ver-
wendet werden.

Für Geschäfts- und andere Anzeigen, die nicht
unter vorstehende Rubriken fallen, kommt dieser Gutschein
nicht in Anrechnung.

Wiesbadener General-Anzeiger
Anschlußblatt der Stadt Wiesbaden.

(Bitte recht deutlich schreiben.)

KOHLLEN!

Fett- und Halbfett-Kohlen

aller Sorten für Hausbrand- und Industriezwecke, anerkannt beste Erzeug-
nisse zahlreicher bedeutender Zechen des Ruhrgebiets.

Anthrazitnusskohlen

deutsche von Zeche „Ludwig“, „Vereinigte Pörlingswerke“, „Pauline“
und „Koblscheid“,

belgische von Zeche „Bonne Espérance Herstal“,

englische „Wales“

sämtlich vorzüglich bewährte Qualitäten.

Eiform- und Steinkohlen-Brikets

von Zeche „Alte Haase“ und „Blankenburg“.

Braunkohlen-Brikets Marke „Union“

empfehlen zu den billigsten Preisen

Kohlen-Verkauf-Gesellschaft m. b. H.

Haupt-Kontor:
Bahnhofstr. 2.

Fernsprecher
Nr. 545 und 775.



Lager am Bahnhof
Dotzheim
mit elektrisch be-
triebenen Verlade-
und Siebanlagen.
16346

**Das Beste ist das Billigste.
Hausfrauen!**

Der fettreiche und gehaltreiche Milch wird, bestelle bei der
Milchverkaufsgenossenschaft vere. Landwirte
Adolfstraße 10.

Analysen können bei uns eingesehen werden.

1632



**Hosenträger
Portemonenais**

13130

bidrig

A. Letschert,
Kaulbrunnstr. 10.



18637

Wiesbadener Fremdenbuch.

- Hotel Adler Badhaus, Langgasse 42, 44 u. 46.
Schnitzer, Hermendin.
Hotel Bellevue, Wilhelmstr. 26.
Soper, Koblenz — Kunz, Fr., Frankfurt.
Hotel Berg, Nikolastrasse 37.
Landauer, Mainz — Hoffmann, Pforzheim —
von Reichenau, Berlin.
Schwarzer Bock, Kranzplatz 12.
von Radwan, Kalisch — Alexandroff, Wilna.
Hotel Burghof, Langgasse 21-23 u. Metzgergasse 30-32.
von Erdelen m. Fr., Pommern — Preuser, Fr., Mengen — Norbert, Hannover — Jansen, Haag.
Hotel Christmann Michelberg 7.
Gertner m. Fr., Berlin.
Darmstädter Hof, Adelheidstrasse 39.
Schrudt, Offenbach — Engel m. Fr., Frankfurt.
Dietenmühle (Kuranstalt), Parkstrasse 44.
Walther, Fr. m. Bed., Berlin.
Hotel Einhorn, Marktstr. 32.
Vogt, Dresden — Sterkel, Limburg. — Kap-
pus m. Fr., Frankfurt — Kühne, Fr., Söngen,
Berlin — Reyzsky, Fr., Opernsängerin, Berlin —
Jost, Köln.
Engelscher Hof, Kranzplatz 11.
Freiherr v. Eckhardtstein, Lötzen — Penon,
Leer — Schäfer m. Fr., Marburg.
Europäischer Hof, Langgasse 32.
Freudenberg, Gablonz — Muthreich, Müll-
hausen — Messer, Kreuznach — Messer, Lehrer,
Kreuznach — Storch, Fr., Berlin — Lindner
m. Fr., Berlin.
Grüner Wald, Marktstrasse 10.
Boesner, Neuwied — Hoimerle, Pforzheim —
Moritz, Berlin — Bock, Berlin — Kopp, Pirma-
sens — Nagel, Gmünd — Dickmann, Köln —
Andreac, Dr. m. Tochter, Kaiserslautern — Rehe
Barmen — Kessler m. Fr., Mannheim.
Hansa-Hotel, Nikolastr. 1.
von Preuscher, Wien — Klein, München —
Hilger, Strassburg — Müller, Frankfurt — von
Kaiser m. Fr., Worms — Hirschberger m. Fr.,
Berlin.
Vier Jahreszeiten, Kaiser Friedr.-Platz 1.
Reboldt, m. Fr., Berlin.
Goldenes Kreuz, Spiegelgasse 6-8.
Killy, Villingen — Niebur, Bochum — Stern,
Frankfurt — Meyer, Hanau.
Hotel zum Landsberg, Häfnergasse 4.
Schwerbel, Kreuznach — Zobel, Aschaffenburg.
Hotel Minerva, Rheinstr. 9.
Bologaro, Frankfurt.
Hotel Nassau u. Hotel Cecilie,
Kaiser Friedrich-Platz u. Wilhelmstr.
Grüening, Petersburg — von Siebels, Fr. Ba-
ronia m. Tocht., Prag — Freyer, Hohenheim.
Hotel Prinz Nicolas, Nikolastr. 29-31.
Pauli m. Fr., Strassburg — Witt, Frankfurt —
Loexo, Mannheim — Klein, Kaiserslautern —
Klein, Strassburg — Spitzer, Frankfurt — Cohn,
Mannheim.
Hotel Nizza, Frankfurterstr. 28.
Lange, Manchester — Hellmuth, Fr., London.
Hotel Nonnenhof, Kirchgasse 15.
Wittkämper, Herne — Eilner, Fr., Pforzheim —
Eberlein, Freiburg — Sauer, Frankfurt —
Oehms, Wittich — Wächter, Frankfurt —
Wächter, Wien.
Palast-Hotel, Kranzplatz 5 u. 6.
Weil, St. Paul — Wildt, Ludwigshafen —
Claassen m. Fr. u. Bed., Cunnorsdorf.
Pflizer Hof, Grabenstr. 5.
Binstorf, Altona.
Hotel Quisisana.
Parkstr. 5 u. Erathstr. 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12.
Thedy, Weimar — Bonn, Fr., Mannheim —
Zacher, B. Baden — von Adelsheim, Celle.
Hotel Reichshof, Bahnhofstr. 16.
Müller, Berlin — Becker, Berlin — Grah m.
Fr., Ohligs.
Hotel Reichspost, Nikolastr. 16-18.
Brauer, Krefeld — Korn, Stockholm — Falk,
Mannheim.
Rhein-Hotel, Rheinstr. 16.
Henning, B. Baden — Marks, Fr., Berlin —
Kreuz, Koblenz.
Hotel Royal, Sonnenbergerstr. 28.
Herklotz, Le Harre — de Bless, Fr. m. Fam.
u. Bed., Billing — Cropp m. Fr., Hawaii.
Savoy-Hotel, Bärenstrasse 3.
Grünbaum, Fr. m. Gesellschafterin, Bad Nau-
heim — Stadelmann, Fr., Frankfurt — Abra-
mow m. Fam., Berlitschew.
Hotel Tannhäuser, Bahnhofstr. 8.
Eck, Köln — Heyden, Köln — Ludwig, Köln —
Schnellenbach, Köln — Reiff, Köln — Thiss,
Köln — Kahle, Köln — Zorn, Köln — Ratten-
berg, Köln.
Taunus-Hotel, Rheinstr. 19.
Protha, Neunkirchen — Schmidt, Dillenburg —
Freitag, Mansherled.
Hotel Termius, Kirchgasse.
Schmeisser, Fr., Gotha.
Hotel Union, Neugasse 7.
Kuhn, Frankfurt — Andrae, Aachen — Buch-
ner, Fr., Starnberg — Greithner m. Fr., Starn-
berg — Weber, Heidelberg — Ganning m. Fr.,
Bad Ems.
Viktoria-Hotel u. Badhaus,
Wilhelmstr. 1.
Peters, Fr. m. Fam., Darmstadt.
Hotel Vogel, Rheinstr. 27.
Hrabowska, Fr. m. Tochter, Wien — Bender,
Koblenz — Gasser, Königstein.
Hotel Wilhelms, Sonnenbergerstrasse 1.
Ihre Durchl. Fr. Fürstin Anna Soltykoff m.
Bed., Petersburg — Beinrock, Forstamitz —
Schaikni, Gouky.

Inventur-Ausverkauf.

Nach beendigter Inventur habe ich den grössten Teil meines Lagers echt engl. Herren-Stoffe, um damit zu räumen, im Preise um die Hälfte u. darüber ermässigt.

Stoff für Anzüge

— 3 Meter —	
früher Mk. 34.—, jetzt Mk. 16.50	
" " 42.—, " " 20.—	
" " 50.—, " " 24.—	
" " 62.—, " " 28.—	

Stoff für Ulster und Paletots

— 2.20 Meter —	
früher Mk. 29.—, jetzt Mk. 14.50	
" " 38.—, " " 18.—	
" " 48.—, " " 21.—	

Die Stoffe sind mit Preisen versehen.

Ein grosser Posten hoch eleganter Phantasie-Westen jedes Stück zum Aussuchen Mk. 3.20.

Die Stoffe sind auf Extra-Tischen ausgelegt.

Franz Baumann, Kochbrunnenplatz 1.

16499

Wasserdichte Bettelagen.
Gesundheits-Binden, I. Qualität, p. Dtd. 1 Mk., p. 1/2 Dtd. 60 Pfg.
Verbandsstoffe chem. reine
Irrigateure, nach Professor Esmarch, komplett mit Schlauch, Mutter- und Klistier-Röhr. von Mk. 1.— an.
Grosse Auswahl in Suspensorien Klistier-Spritzen von 50 Pf. an.
Inhalations-Apparate.
Leibbinden nallen Preislagen.

Chr. Tauber, Artikel zur Krankenpflege, Kirchgasse 6. — Telefon 717.

16313

Prima Qualitäten Billige Preise.
Kohlen Koks
Kohlen-Konsum "Glück auf"
Karl Ernst 2 Am Römertor 2
Briketts Brennholz
Telefon 2353 Ringfrei
Weitere Annahmestellen: Briketts-Kontor, Bismarckstr. 30, 1. J. Koch Nachf., Moritzstrasse 3. W. A. Kohl, Seerobenstrasse 19.

16319

PALMONA
Pflanzen-Butter-Margarine
gleich im Aussehen, Geschmack und Geruch der besten Butter; bräunt und schäumt wie diese; ist gänzlich frei von tierischen Fetten und nicht zu verwechseln mit gewöhnlicher Margarine.
Preis 90 Pfg. das Pfd.
Palmona bietet eine wertvolle Ergänzung zu unserem allgemein beliebten Palmin für Braten, Saucen etc. und zum Brotaufstrich.
H. Schlinck & Cie. Mannheim
Alleinige Produzenten von Palmin und Palmona.

IVO PUHONNY.

Wohnungs-Einrichtungen

Komplette 16429
sowie einzelne Betten, Speise- und Schlafzimmer, Salons, einzelne gute Möbelsätze, ganze Nachlässe, werden bei reeller Tage gegen bar übernommen. Off. unter Nr. 563 General-Anzeiger.

Großer Schuhverkauf

Gut.

Neugasse 22, 1. 16392 Billig.

Anzündholz,
ver 3tr. 2,20 Mt.
Brennholz,
ver 3tr. 1,20 Mt.
frei Haus, Frankenstr. 7. 16379

Gracks u. Gehröcke
s. verkaufen b. Kiegl, Herren-
schneider, Marktstr. 10, Hotel
grüner Wald. 16345



Waldbütteln.

Zuber, Pflanzentübel sowie alle Küferwaren in Launen- und Eichenholz, ferner alle Korb-, Holz- u. Bärten-waren, Reife- und Toiletten-Artikel stets in größter Auswahl billigst.

Karl Wittich,
Emserstrasse 2. Tel. 3531.
Ede Schwabacherstrasse.
16303

Geheiter Herr Apotheker!

Geben Sie gefl. wieder, selbst die vorzüglichste Wino-Salbe, gegen offene Wunden, an Brust, u. s. w.
Pastor W.
Nr. 26, 3. 06.

Meine Wino-Salbe wird mit Erfolg gegen Heimgen, Nichten und Haut-
leiden angewandt und ist in Dosen à 1/2 L. und 1 L. — haben Apotheken vorräthig. Sie ist aber nur echt in Originalpackung, weiß, grün, rot und
Silber-Schubert & Co., Weinböhle-
gäßchen, wofür man sich.

16306

Wo kaufe ich meine Möbel?

Wenn Sie gut und billig kaufen wollen, gehen Sie Bismarck-
ring 4. Schlaf u. Wohnzimmer
billigst. Moderne Küchen in großer
Auswahl. Lieferant vieler Beamten.
Eigene Werkstatt. Langjährige
Garantie. 16425
Wilhelm Minor.

Stadelplatz Waldmühlstr. 1.
20. 600 ehm Grund u. Erde 144.
abzugeben. 16361
Schäfer, Bismarckstr. 53.

In der Nacht vom 30. auf 31. Dezember 1908 verstarb unerwartet unser hochverehrter Vorsitzender des Aufsichtsrats,

Herr Kommerzienrat

Heinrich Albert.

Wir betrauern in dem Heimgegangenen den Begründer der Firma, dessen hohes Pflichtgefühl und unermüdete Tätigkeit uns stets ein leuchtendes Vorbild gewesen ist. Seine vortrefflichen Charaktereigenschaften und seine stete Fürsorge für das Wohl und die Zukunft der Angestellten unserer Firma sichern ihm unsere dankbare Verehrung und unser Gedenken für alle Zeiten.

Amöneburg/Biebrich a. Rh., den 4. Januar 1909.

16514

Die Beamten der Chemischen Werke vorm. H. & E. Albert.

Nachruf!

Der Vorsitzende unseres Aufsichtsrates

Herr Kommerzienrat

Heinrich Albert

ist am 31. Dezember 1908 im Alter von 74 Jahren gestorben.

Wir betrauern in dem Entschlafenen den Begründer unseres Unternehmens, das er vor fünfzig Jahren ins Leben gerufen und im Laufe der Zeit zu immer grösserer Bedeutung gebracht hat.

Den reichen Schatz seines Wissens und seiner Erfahrungen hat der Heimgegangene allezeit, auch als er bei heran-nahendem Alter dem Unternehmen die heutige Form einer Aktien-Gesellschaft gab, uns zur Verfügung gestellt und ist bis an sein Lebensende der zielbewusste Förderer unserer Gesellschaft geblieben.

Sein unermüdetes Wirken, seine hervorragenden Verdienste um die Entwicklung der deutschen Dünger-Industrie und damit um das allgemeine Wirtschaftsleben sind in weitesten Kreisen anerkannt und gewürdigt worden.

Ein an Arbeit und auch an grossen Erfolgen reiches Leben hat geendet.

Dem Verstorbenen werden wir ein treues Andenken unauslöschlich bewahren.

Amöneburg b. Biebrich a. Rh., den 4. Januar 1909.

Der Aufsichtsrat und Vorstand
der Chemischen Werke vorm. H. & E. Albert.

16573

Trauerbriefe, Trauerkarten

Innerhalb kürzester Frist!

Danksagungskarten

liefert die

Buchdruckerei des

Wiesbadener General-Anzeigers

Konrad Heybold, Mauritiusstraße 8.

Veränderungen im Familienstand.

Standesamt Erbenheim.

Geboren:

Am 23. Nov. dem Tagelöhner Carl Koch e. Z. Maria Luise.
Am 28. Nov. dem Tagelöhner Aug. Walter e. Z. Mina Lina.
Am 5. Dez. dem Landwirt August Edz. Brüllinge, Heinrich August u. Ernst Paul.

Am 1. Dez. d. Landwirt Heinrich Heinemann e. Z. Emilie Lina.
Am 21. Dez. dem Goldschmied Fein. Stemmeler e. Z. Albert Philipp Theodor Heinrich.
Am 22. Dez. dem Tagelöhner Phil. Wandel ein toter Sohn.

Hinverstorben:

Der Dienstherr Mathias Brand aus Solbach, Bez. Rittmagen, welcher hier, und die Dienstherrin Marg. Schenkel aus Erlen, wohnhaft hier.
Der Schmied Carl Rand aus Dahn

und die Henriette Lina Maurer, beide hier.
Der Glaser Johann Heinrich Gahst Stäger von hier und die Wilhelmine Weiland aus Wersbber.

Verheiratet:

Am 10. Dez. der Schmied Carl Rand aus Dahn und Henriette Lina Maurer, beide hier.

Gestorben:

Am 4. Dez. Lina, Tochter des Schmiedmeisters August Hölzel, 9 J.
Am 19. Dez. August, Sohn des Tagelöhners Josef Lust, 4 1/2 J.
Am 24. Dez. die Ausbillerin Emilie Helmine Quint, geb. Roth, 73 J.

Kinderjargischachtel

in allen Größen stets zu haben bei

Karl Wittich, Korb-, Holz- und Bürstenwaren,
Emserstraße 2. Tel. 3531. Ecke Schwalbacherstr.

16503

Königl. Schauspiele.
Dienstag, 5. Januar 1909
6. Vorstellung.
22. Vorstellung. Abonnement C.
Schumanns Erzählungen.
Phantastische Oper in 3 Akten
einem Prolog u. einem Epilog
von Jules Barbier.
Musik von Jacques Offenbach.
Personen:
Olympia Frau Hans-Joerffel
Antonia Herr Dehlöhl
Rafolaus Herr Gensel
Spalangani Herr Engelmann
Rathaniel Herr Schulz
Hermann Herr Gerhardt
Crispel Herr Braun
Cohenille Herr Henke
Rafinaccio Herr
Frang Herr
Coppelius Herr
Dapertutto Herr
Rafael Herr
Lulher Herr
Schlemihl Herr
Eine Stimme Herr
Herr
Rufstallige Leitung:
Herr
Spielleitung:
Herr
Dekorative Einrichtung:
Herr
Nach dem 1. und 2. Akte finden
größere Pausen statt.
Abänderungen in der Rollen-
besetzung bleiben für den Not-
fall vorbehalten.
Gewöhnliche Preise.
Anfang 7 Uhr.
Ende nach 9 1/2 Uhr.
Mittwoch, 6. Januar 1909
7. Vorstellung.
23. Vorstellung. Abonnement B.
Die Regimentstochter.
Komische Oper in 2 Akten von
Gustav Doizetti.
Hierauf:
Slavische Brautwerbung.
Lanzbild von Emil Grac. Musik
komponiert und arrangiert von
H. Hertel. (Mit Einlagen von
Johannes Brahms.)
Für die hiesige Bühne arrangiert
von Annetta Balbo.
Anfang 7 Uhr.
Gewöhnliche Preise.

Residenz-Theater.
Direktion: Dr. phil. O. Raub.
Fernsprech-Anschluss 40.
Dienstag, 5. Januar 1909
Duendelarten gültig.
Hinzufügerarten gültig.
Neuheit!
Zum 12. Male:
Die Liebe wacht.
(L'Amour veille.)
Lustspiel in 4 Akten von G. A.
de Caillavet und Albert de
Fleury.
Personen:
Marquise von Aubigny
André Graf Aubigny, ihr
Neffe.
Lucienne von Marson.
taine, Eise Koorman.
Carteret, Herrn Lager.
Jacqueline, dessen Nichte.
Auguste Vermet, Othello.
Madame Vortel.
Abbe Merlin, Leo Tachauer.
Baronin von Sainte-
Dermine.
Solange, Theodora Post.
Christiane, Emma Dittke.
(ihre Tochter).
Nefale Vermet, Elavier.
Lehrerin, Josef van Born.
Mosa, Wirtschaftlerin bei
Vermet.
Germann, Curt Sarzewski.
Der Chauffeur, Wills Sanger.
(in Diensten der Marquise).
François, Karl Peijervantel.
Louise, Alice Harden.
Die Handlung spielt im 1. Akt
auf Schloss Aubigny b. Dieppe,
in den 3 übrigen Akten in
Paris.
Nach dem 2. Akte findet die
größere Pause statt.
Der Beginn der Vorstellung,
sowie der jedesmaligen Akte
erfolgt nach dem 3. Glocken-
zeichen.
Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr.
Anfang 7 Uhr.
Ende gegen 9 1/2 Uhr.
Mittwoch, den 6. Januar
abends 7 Uhr:
Zugendarten gültig.
Hinzufügerarten gültig.
Zum 4. Male:
Romdieu in 3 Akten von Lud-
wig Thema.

Volks-Theater.
Kaisersaal. — Direktion Hans
Wilhelm.
Dienstag, 5. Januar 1909
Zum 3. Male:
Gastspiel des Hohenloherers
Mr. Ego.
Affe und Bräutigam.
Posse mit Gesang in 5 Bildern
von Refroy. — In Szene ge-
setzt von Direktor Wilhelm.
Personen:
Herr von Flachslopp
Emil Römer.
Bertha, seine Tochter,
Clotilde Gutten.
Bijette, deren Stubenmäd-
chen.
Herr von Mondfalk
Alfred Heinrichs.
Tiburtius Hecht, sein Die-
ner.
Conrad Lechme.
Burgbaum, Schlossgärtner,
Ludwig Joost.
Genofeva, seine Tochter,
Margar. Hamm.
Wilhelm Hörenthal
Heinrich Reeb.
Constantius Zimmerjorn,
Gerichtshalter.
Arib. Schöndorff.
Plafius, Amtsdienster,
Arthur Rhode.
Christoph, Diener bei
Flachslopp, Curt Röder.
Frau Tigerjahn, Inhaberin
einer Menagerie.
Kunt Clement.
Ramon, ein Affe.
Die Handlung spielt auf dem
Schloß des Herrn von Flachs-
lopp und in der nächsten Um-
gebung.
Kasseneröffnung 7.30 Uhr. — Anfang
8.15 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.
Mittwoch, den 6. Januar:
Abends 8.15 Uhr.
Zum 3. Male.
**Anna, zu Dir ist mein
liebster Gang.**
Posse mit Gesang in 5 Bildern
von Dr. Gustav Braun, Musik
von Franz Brandt.

Walhalla-Theater.
Direktion: O. Norbert.
Dienstag, den 5. Januar
abends 8 Uhr:
Die lustige Witwe.
Operette in 3 Akten von Viktor
Leon und Leo Stein.
Musik von Franz Lehár.
Leiter der Vorstellung: Direk-
tor O. Norbert.
Dirigent: Kapellmeister Eugen
Wautner.
Personen:
Baron Rikto Jeta, pensionbe-
richtiger Gefandter in Paris
Ludwig Nachbaur
Balencienne, seine Frau
Ada Rontig
Graf Danilo Danilowitsch, Ge-
sandtschafts-Sekretär, Kaba-
lerleutnant i. R.
Eduard Rosen
Hanna Glawari, Paula Seidner
Camille de Nojillon
Alfred Dittmann
Bicomte Cascadea Fried. v. Ahn
Raoul de St. Brioché
Ray Brand
Logdanowitsch, pensionbe-
richtiger Konsul
Hermann Grönert
Sylviane, seine Frau
Eise Schlüter
Kromow, pensionbe-
richtiger Ge-
sandtschafts-
rat Ray Drog
Olga, seine Frau Marta Haage
Britschitsch, pensionbe-
richtiger Oberst in Pension und
Militärattaché.
Rinzens Zimmermann
Praskowia, seine Frau
Anna Koesgen
Njegus, Ranglist bei der pension-
be-
richtigen Gefandtschaft
Carl v. Remon
Lola, Maria Baale
Dodo, Maria Roels
Jou-Jou, Toni Toela
Frou-Frou, Emmy Philipp
Clo-Clo, Eise Erich
Margot, Rosa Günther
Ein Diener, Franz Schimane.
Preise der Plätze wie gewöhnl.
Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Die Kasse ist geöffnet morgens
von 11—1 und abends von
6 Uhr ab.
Mittwoch, 1. Januar 1909:
Nachm. 1 1/2 Uhr.
Kinder-Vorstellung.
Peter und Paul reisen ins
Schlaraffenland.
Abends 8 Uhr.
Die Hörner-Christl.
Operette in drei Akten von
Veruhard Buchbinder. Musik
von Georg Jarno.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Mittwoch, 6. Januar
1909
Nachmittags 4 Uhr:
Abonnements-Konzert
Leitung: Herr Kapellmeister
Hermann Irmer.
1. Ouverture z. Op.
„Das schwarze Pferd“
D. F. Auber

2. Grosses Duett
aus dem IV. Akt
der Oper „Die
Hugenotten“ G. Meyerbeer
3. Kavatine aus der
Oper „Lucia di
Lammermoor“ A. Donizetti.
Klarinette-Solo: Herr R. Seidel.
Harfe-Solo: Herr A. Hahn.
4. Tarantelle aus
„Venezia e Napoli“
F. Liszt
5. Sphärenmusik für
Streichorchester
A. Rubinstein
6. Fantasie aus der
Op. „Don Juan“
A. Mozart
7. Mikado-Marsch A. Sullivan.
Nachm. 5 Uhr im kl. Saale:
Tee-Konzert.
Abends 8 Uhr:
Abonnements-Konzert
Leitung: Herr Ugo Afferni,
städtischer Kurkapellmeister.
1. Ouverture zur
Op. „Zampa“ F. Herold
2. Fürstentanz u.
Reigen d. seligen
Geister a. „Orpheus“
Chr. W. Gluck
3. Harfners Abend-
sang
W. Kienzl
4. Les Préludes,
symphonische
Dichtung F. Liszt
5. Du bist die Ruh,
Lied F. Schubert
6. Fantasie aus der
Op. „Lohengrin“
Rich. Wagner
7. Galopp-chromatique
F. Liszt.
Städtische Kurverwaltung.

**Kinephon-
Theater**
Wiesbaden
Berliner Hof Taunusstr. 1
Dienstag, den 5. Januar 1909:

Programmwechsel
als Wohltätigkeitstag für die von
der Erdbeben-Katastrophe
in Italien Heimgesuchten.
Der gesamte Tages-Ertrag wird der Sammel-
stelle für die Geschädigten in Messina
überwiesen.
Unter Mitwirkung der ital. Künstler-
kapelle „Ettore Casella“. 16519

Die feinsten Druckfaden
die selbst den weitestgehenden Anforderungen
gerecht werden, in ein- und mehrfarbiger
Ausführung, wie billige Massenaufgaben
liefert Ihnen bei zeitgemäßen Preisen der
Wiesbadener
General-Anzeiger
Konrad Leybold Telefon 199
8 Mauritiusstraße 8 Telefon 819
Setzmaschinen-, Rotations- und Schnellpressen-
Betrieb, Stereotypie, Buchbinderei

Tauringe
ohne Vöfuge
(D. M. P.)
in allen
Größen stets
vorhanden.
16426
Gravieren gratis.
Hr. Seelbach, Uhrmacher,
Kirchgasse 32.

SINGER
Nähmaschinen
kauft man in
sämtlichen
Läden die
mit diesem
Schild
vor-
ge-
hen
sind.

SINGER Co.
Nähmaschinen Akt.-Ges.
Wiesbaden, Neugasse 26.
Eigene Reparatur-Werkstätte.
5003
Dada
v. Bergmann & Co., Rade-
beul ist das beste Haarwasser,
verhindert Haarausfall, beseitigt
Kopfschuppen, stärkt die Kopf-
nerven, erzeugt einen kräftigen
Haarwuchs und erhält dem
Haar die ursprüngliche Farbe.
à Fl. 1/2, u. 2 M. bei Hugo
Klitz.

Literarische Gesellschaft
Wiesbaden.
Donnerstag, den 7. Januar, abends 8 Uhr, im Saale
der „Lage Blau“, Friedrichstraße 27:
IV. Vortrag
Dr. Karl Hagemann
Intendant des Mannheimer Hof- und National-Theaters:
„Die Aufgaben des modernen Theaters“.
Für Mitglieder ist der Eintritt frei. Eintrittskarten für Nicht-
mitglieder: Reservierter Platz 2 M., Saalplatz (Mitte) 1 M., Seitens-
platz und Galleriestufen 50 Pf., sind in den Buchhandlungen von:
Jurany & Senfel, Moritz & Mängel, Möriehäuser,
Römer & Stadt, der Musikalienhandlung G. Schellenberg, Gr.
Burgstraße, sowie abends an der Kasse erhältlich. — Nach dem Vor-
trage gem. Beisammensein im Hotel „Grüner Wald“. 16493

1890er
Küfer-Verein
Wiesbaden.
Der unterzeichnete Vorstand beehrt sich hiermit die
verehrten Prinzipale, Meister und Ehrenmitglieder, sowie
alle Freunde und Gönner des Vereins mit ihren werten
Angehörigen zu seinem am
Samstag, den 9. Januar 1909,
abends 8.30 Uhr,
unter gütiger Mitwirkung eines Doppel-Quartetts des
Männergesangs-Vereins „Silva“, im Saale des Turn-
Vereins, Hellmündstraße 25, stattfindenden
19. Stiftungs-Feste
verbunden mit
Konzert, Tombola und Ball
ganz ergebenst einzuladen.
Wiesbaden, 5. Januar 1909. 16509
Der Vorstand.

Der
Stenographen-Verein „Gabelsberger“
eröffnet Dienstag, 12. Januar 09,
in der Mittelschule, Luisenstr. 26,
Zimmer 26, abends 8.30 Uhr,
einen neuen
Anfänger-Kursus
für Damen und Herren in der
Gabelsberger'schen Stenographie, der
anerkannt leistungsfähigsten und
verbreitetsten deutschen Kurzschrift.
Anmeldungen bei der Geschäftsstelle, Borchstraße 3, 2., beim
Unterzeichneten oder bei Beginn des Unterrichts. 16356
Schreibmaschinen-Kurse können jederzeit begonnen werden.
Der Vorstand.
Dr. med. & philos. M. F. Kranz-Busch.

Institut Schrank
(vorm. Institut Ridder)
Industrie-, Kunstgewerbe- und Haushaltungsschule
für Frauen und Töchter.
Pensional und Erziehungsanstalt für junge Mädchen.
Wiesbaden, Adelheidstrasse 15.
Am 7. Januar:
Wiederbeginn des Unterrichts
in den Kursen für
Handnähen, Flecken und Stopfen.
Wäschennähen auf der Maschine u. Wäschezuschnitten
Kleidermachen.
Weiss-, Bunt- und Goldstickerei, Spitzennähen, Spitzen-
klöppeln und Kunsthandarbeiten jeder Art,
Zeichnen und Malen (Öl, Aquarell, Porzellan und dergl.
mehr), Holzbrand, Tiefdruck, Kerbschnitt, Lederschnitt etc.
Sprach- und Fortbildungskurse für Deutsch, Fran-
zösisch, Englisch, Literatur, Geschichte, Kunstgeschichte
und Geographie.
Vorbereitung für das staatliche Handarbeits-
lehrerinnen-Examen.
Kochkurse, hauswirtschaftlicher Unterricht und Bügeln.
Anmeldungen nimmt täglich entgegen:
Die Vorsteherin: **Antonie Schrank.**
16512

Wiesbadener Möbel-Industrie
Al. Bendel,
Bleichstraße 30. Tel. 2841. Gneisenaustraße 25
Spezialität: **Brautausstattungen,**
Innendekoration.
Etablisement für komplette Wohnung-Einrichtungen, von den
einfachsten bis zur elegantesten Ausattung. Anlaufende Zahlungs-
bedingungen. 16390

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 192

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 4.

Sonntag, den 5. Januar 1908.

23. Jahrgang.

Einfacher Theil

Dienstabonnement des städtischen Krankenhauses.

1. Das Dienstbotenabonnement des städtischen Krankenhauses besteht auch für das Jahr 1908 fort und wird mit der Erhebung der Abonnementsbeiträge durch den Anstaltsboten am 2. Januar 1908 begonnen werden. Die Herrschaften, welche bis zum 31. Dez. er. ihren Austritt nicht erklärt haben, bleiben Mitglied des Dienstbotenabonnements und erhalten ihr Karte in der Zeit vom 2. Januar bis Ende Februar 1908 gegen Zahlung von 10 M. für jede zu versichernde Person, ausgestellt.

Das Abonnement hat Gültigkeit, auch wenn die Abonnenten noch nicht im Besitze ihrer Karten sind.

2. Eine Erinnerung durch Postkarten oder Briefe zur Abholung der Abonnementsbeiträge, wie dies seit Jahren schon geschehen, ist nicht erforderlich. Die Beantwortung der vielen Anfragen verursacht der Verwaltung ganz erhebliche Mehrarbeit und zieht das ganze Hebungsgeschäft nur in die Länge. Der Bote kommt ohne Aufforderung bestimmt zu jedem unserer Abonnenten. Die Herrschaften, welche sich als Mitglied von jetzt ab anmelden, erhalten Mitteilung, daß sie in der Liste eingetragen worden sind und der Betrag von 10 M. für jedes Abonnement erhoben wird.

3. Denjenigen Herrschaften, welche beabsichtigen, unserem Abonnement beizutreten, empfiehlt es sich, ihre Anmeldung schon jetzt zu bewirken, da dann die betreffenden Abonnements schon vom 1. Januar 1908 ab Gültigkeit haben, während bei späterer Anmeldung die Rechtskraft erst am 15. Tage nach der Anmeldung eintritt.

Niemand sollte versuchen, von unserer segensreichen Einrichtung angeblichen Gebrauch zu machen, da doch alle Personen, welche in seinem versicherungspflichtigen Arbeitsverhältnisse stehen, Aufnahme finden und in Krankheitsfällen sechs Wochen in unserer Anstalt frei versorgt werden.

Städtisches Krankenhaus Wiesbaden.

Städtische Volksschulen.

Die Eltern und Pfleger der am 1. April d. J. schulpflichtig werdenden Kinder, welche in die städtischen Volksschulen eintreten sollen, werden dringend ersucht, dieselben schon jetzt in der Schule ihres Bezirks anzumelden, damit rechtzeitig für ihre Beschulung gesorgt werden kann.

Die Verpflichtung zum Schulbesuch beginnt am 1. April 1908 für diejenigen Kinder, die bis zum 31. März 1908 das sechste Lebensjahr vollendet haben oder vollenden. Außerdem können nur solche Kinder aufgenommen werden, welche genügende geistige und körperliche Entwicklung aufweisen und bis zum 30. September 1908 das sechste Lebensjahr zurücklegen.

Die Schulanfänger sind nach ihrer Wohnung wie folgt zu melden:

1. In der Schule am Gutenbergplatz die Kinder des südlichen Stadtteils. Die Nordgrenze dieses Schulbezirks läuft mitten durch die Dohheimerstraße, durch die vordere Schwalbacherstraße, die Hausnummern 2—14 einschließend, und durch die untere Rheinstraße; im Osten endet er mit der Nikolastraße und der Linie der Rheinbahn.

2. In der Anlehenschule am Blücherplatz die Knaben und in der Mädchenschule a. d. Bleichstraße die Mädchen aus dem westlichen Stadtteil. Die Grenzen dieses Schulbezirks laufen durch die Lahn-, Seeroben-, hintere Wellstr., Hellmund- und Dohheimerstraße.

3. In der Schule an der Kastellstraße die Kinder aus dem Stadtteil nördlich der Lahn-, Seeroben-, hinteren Wellstr. und vorderen Emserstraße, mit Einschluß von Schwalbacherstraße Nr. 61—79, Adlerstraße Nr. 43—71, 44—62, Kellerstraße, Platterstraße und Ruhbergstraße; außerdem die Mädchen aus Schachtstraße Nr. 1—27, der unteren Adlerstraße Nr. 1—42, Römerberg Nr. 21—39, 24—28, Röderstraße 1—14 und der Feldstraße.

4. In der Schule an der Lehrstraße a) die Kinder aus der Sonnenbergerstraße, Webergasse, Schachtstraße Nr. 29—33, 28—30, Römerberg 1—19, 2—22, Steingasse, Röderstraße 15—41, 16—26, der Wellstr., Stiftstraße, dem Kerotal und dem ganzen weiter nach Nordosten gelegenen Stadtteil; außerdem b) die Knaben aus der Feldstraße, der Röderstraße, dem Römerberg, der Schachtstraße und der unteren Adlerstraße Nr. 1—42.

5. In der Anstalt Schulberg 12 die Kinder aus den Stadtteilen, die östlich der Hellmund- und vorderen Schwalbacherstraße, nördlich der Rhein- und Frankfurterstraße u. südlich der Sonnenbergerstraße, Webergasse u. Schachtstraße gelegen sind.

6. In der Schule an der Mainzer Landstraße endlich die Kinder, die im südöstlichen Stadtteil zwischen der Frankfurterstraße, der Lessingstraße und der Linie der Rheinbahn wohnen. Die Anmeldungen nehmen die Herren Direktoren und Herr Lehrer Schöngen entgegen, erstere von Mittwoch, den 15. bis Mittwoch, den 22. Januar d. J. täglich — ausgenommen Sonntags — von 11—12 Uhr vormittags, am Mittwoch und Samstag auch nachmittags von 2—4 Uhr, in ihrem Amtszimmer, letzterer am Samstag, den 18. Januar, vormittags von 11—12 Uhr in der Schule an der Mainzer Landstraße.

Bei der Anmeldung ist der Geburts-, Impf- und Taufschein vorzulegen. Die Schulanfänger sind zur Anmeldung mitzubringen.

Wiesbaden, den 1. Januar 1908.

Der städtische Schulsinspektor: Müller.

Verdingung.

Die Lieferung und Anfuhr des Bedarfs an Portland-Zement zu den städtischen Tiefbauten im Rechnungsjahre 1908 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden beim Kanalbauamt, im Rathaus, Zimmer Nr. 65, eingesehen oder auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 50 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verdichtete und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 11. Januar 1908,
vormittags 11.30 Uhr,

im Rathaus, Zimmer 65, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter, oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 19. Dezember 1907.

Städtisches Kanalbauamt.

Verdingung.

Die Ausführung der Schreinerarbeiten Los I (äußere Türen und Glasverchlüsse) einschließlich Ver- und Abfuhr der Leichen und Obduktionshaus auf dem Südfriedhof, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden von 11—1 Uhr, im städtischen Bauamt, Adlerstraße 4, p., eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 0,50 M. bis zum 13. Januar 1908 bezogen werden.

Verdichtete und mit der Aufschrift „Schreinerarbeiten Los I.“ versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 14. Januar 1908,
vormittags 11 Uhr,

im städt. Bauamt, Adlerstr. 4, p. einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungs-Formular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 30. Dezember 1907.

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Ausführung der Schreinerarbeiten Los II (Leichenzellen- und Zimmertüren) für das Leichen- und Obduktionshaus auf dem Südfriedhof soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden von 11—1 Uhr im städt. Bauamt, Adlerstraße 4, p., eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 0,50 M. bis zum 13. Januar bezogen werden.

Verdichtete und mit der Aufschrift „Schreinerarbeiten“ versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 14. Januar 1908,
vormittags 11.15 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungs-Formular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 30. Dezember 1907.

Der Magistrat.

Unentgeltliche Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs u.).

Wiesbaden, den 12. November 1907.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Städtische Mittelschulen.

Kinder, welche zu Beginn des nächsten Schuljahres in die städtischen Mittelschulen eintreten sollen, sind bis zum 22. ds. Mts. bei den Herren Direktoren anzumelden.

Aufgenommen werden:

1. in die 9. (unterste) Klasse Kinder, die bis zum 31. März 1908 das sechste Lebensjahr vollendet haben; Kinder, die das schulpflichtige Alter noch nicht erreicht haben, können Aufnahme finden, wenn sie bis spätestens zum 30. September d. J. das sechste Lebensjahr zurücklegen und genügende geistige und körperliche Entwicklung aufweisen;

2. in die 5. Klasse, in welcher der fremdsprachliche Unterricht beginnt, Kinder, die eine Mittel- oder Volksschule vier Jahre lang mit gutem Erfolg besucht haben.

Für Klasse 9 (1. Schuljahr) sind zu melden:

1. In der Mittelschule am Niederberg die Knaben und Mädchen des nordwestlichen Stadtteils. Die Grenze dieses Schulbezirks läuft mitten durch die Blücher- und Bleichstraße im Süden, die Schwalbacher- und Platterstraße im Osten und die Ludwigstraße im Norden.

2. In der Mittelschule an der Stiftstraße die Knaben und Mädchen des nordöstlichen Stadtteils. Die Südgrenze des Bezirks läuft mitten durch den Michaelsberg, über den Marktplatz und durch die Museumstraße.

3. In der Mittelschule an der Lützenstraße diejenigen Knaben, die südlich von der Museumstraße, dem Michaelsberg und der Bleichstraße, in den Häusern Bismarckring 1—23 und östlich davon, sowie östlich der Wörth- u. Schersteinstraße wohnen.

4. In der Mittelschule an der Rheinstraße sämtliche Mädchen, die südlich von der Museumstraße, dem Michaelsberg, der Bleich- und Blücherstraße wohnen, sowie die Knaben des südwestlichen Stadtteils, begrenzt durch die Blücherstraße im Norden und den Bismarckring, die Wörth- und Schersteinstraße im Osten.

Für Klasse 5 (5. Schuljahr) sind anzumelden Knaben und Mädchen des nordwestlichen Stadtteils in der Mittelschule am Niederberg, die Mädchen des nordöstlichen Stadtteils in der Mittelschule an der Stiftstraße, die Knaben dieses Stadtteils sowie alle übrigen Knaben in der Mittelschule an der Lützenstraße und alle übrigen Mädchen in der Mittelschule an der Rheinstraße.

Zur Entgegennahme der Anmeldungen werden die Herren Direktoren von Mittwoch, den 15., bis Mittwoch, den 22. Januar d. J., täglich — ausgenommen Sonntags — von 11—12 Uhr vormittags, am Mittwoch und Samstag auch von 2—4 Uhr nachmittags in ihren Amtszimmern anwesend sein.

Bei der Anmeldung ist der Geburts-, Impf- und Taufschein, für die aus anderen Schulen kommenden Kinder das letzte Schulzeugnis vorzulegen.

Bemerkt sei noch, daß die Mittelschulen laut Beschluß der städtischen Körperschaften vom 13. Juli und vom 9. September 1904 von Ostern 1905 ab in normale, neuerrichtete Anstalten umgewandelt worden sind, und daß dieser Ausbau die Aufnahme der französischen Sprache als wahlfreien Unterrichtsgegenstand der drei obersten Jahrgänge und ganz besonders eine günstigere Gestaltung des Lehrplans der Mittel- und Oberstufe gestattete.

Das Reifezeugnis der neunstufigen Mittelschule berechtigt zum Eintritt in die mittlere Laufbahn bei der Post- und Telegraphenverwaltung, die Knaben zum Eintritt in die städtischen Bureaudienst als Zivilanten und die Mädchen in die Anstalten und Kurse zur Ausbildung von Lehrerinnen der weiblichen Handarbeiten und der Hauswirtschaftskunde und befreit von den zwei ersten Jahreskursen der gewerblichen und vom ersten Jahreskurs der kaufmännischen Fortbildungsschule.

Wiesbaden, den 1. Januar 1908.

Der städtische Schulsinspektor: Müller.

Verdingung.

Die Ausführung der Schreinerarbeiten Los II, (Leichenzellen und Zimmertüren) für das Leichen- und Obduktionshaus auf dem Südfriedhof soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im städt. Bauamt, Adlerstr. 4, p., von 11—1 Uhr eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 50 Pf. bis zum 13. Januar bezogen werden.

Verdichtete und mit der Aufschrift „Schreinerarbeiten“ versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 14. Januar 1908,
vormittags 11 1/2 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist 30 Tage.

Wiesbaden, den 30. Dezember 1907.

4511

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Wintermonate — Oktober bis einschließlich März — um 10 Uhr vormittags.

Wiesbaden, den 7. Oktober 1907.

Städt. Polizeiamt.

Edison-Goldguss-Walzen

per Stück Mk. 1.—.

Grammophone I. Phonographen

Erstes Spezial-Geschäft am Platze für
Grösste Auswahl in Platten und Walzen.
Webergasse 14. Hch. Matthes Wwe.,
Reparatur-
werkstätte: Kirchgasse 54,
I. Etage 2714

Für Vereins-Verlosungen

finden sie die

schönsten und billigsten

Artikel nur im Kaufhaus des Westens bei

Simon Meyer

3385

22 Wellritzstr. 22.

Bei grösseren Einkäufen hohen Rabatt.



Pferdedecken

wollene und wasserdichte

sowie alle Arten

Luxuspferdedecken.

Grosses Lager in selbstangefertigten Chaisengeschirren zu billigsten Preisen empfiehlt

H. Zahn, Sattlermeister,

Schwalbacherstrasse 12.

Verkaufsräume und Werkstätten im Seitenbau und Hinterhaus. 8380

Den besten **Kaffee** kaufen Sie nur beim **Fachmann**.
Ich empfehle meine täglich frisch gerösteten Kaffees in den Preislagen
von Mark 1.—, 1.20, 1.40, 1.60 und 1.80, bei 5 Pfund 5 Pfg. billiger.
Eigene Kaffeerösterei. 2389

Adolf Haybach, Hellmundstrasse 43.

Gegründet 1894.

2389

Allgemeine Sterbekasse zu Wiesbaden.

Nach dem neuen Versicherungsgesetz staatlich genehmigte Sterbekasse auf Gegenseitigkeit.
Gegründet 1885. — Mitglieder 1700.

Bezahltes Sterbegeld Mk. 370.000.

Aufnahmefähig sind alle gesunden Männer und Frauen unter 45 Jahren.
Monatlicher Beitrag für je 100 Mk. Sterbegeld: Unter 30 Jahren 18 Pf., 35 Jahren 20 Pf.,
30 Jahren 24 Pf., 45 Jahren 26 Pf., 40 Jahren 31 Pf., 45 Jahren 30 Pf.

Sterbegeld von 100 Mk. bis 1500 Mk. zulässig.

Anmeldungen zur Aufnahme und näher Auskunft erteilt **Reinr. Kaiser**, Wellritzstrasse 16,
W. Bickel, Langgasse 20; **Ph. Dorn**, Friedrichstrasse 8; **Gg. Hillesheimer**, Dranien-
strasse 37; **M. Sulzbach**, Kerostrasse 15. 63

Wiesbadener Depositencasse

der

Deutschen Bank

Fernspr. 164

Wilhelmstrasse 10a.

Fernspr. 164

Hauptsitz: Berlin.

Zweigniederlassungen: Augsburg, Bremen, Dresden, Frankfurt am Main, 2163
Hamburg, Leipzig, London, München, NürnbergKapital u.
Reserven: **300 Millionen.**Ausführung aller in das Fach einschlagenden Geschäfte an allen
Hauptplätzen der Erde.Erste, älteste, grösste, vorrätigste,
weltbekannte Nähmaschinen u. Fahrrad-

Grossfirma M. Jacobsohn;

Berlin N. 21, Lillienstr. 123.

Lieferant v. Post-, Preuss. Staats-
und Reichseisenbahn-Werke, Lehrern, Militär-,
Kriegsvereinen, ganz Deutschlands, ver-sendet die neueste
deutsche hocharmige
Singer-Nähmaschinehygienisch,
ornamental gearbeitet, Gestell
für alle Arten Schneiderel35, 40, 45, 50, 60 Mark,
4 wöchentlich Probezeit, 6 Jahre
Garantie. Wasch-Maschinen,
Roll-Maschinen billigst.

Millaria-Zollerräder Ia.

Hart-Stahlröhren stabil, schon
der Name spricht für Qualität.Berühmte erkl. Marken, in Militär-,
Post-, Eisenbahn- und Beamtenkreisen
beliebt, durch direkten Bezug 50%
Ersparnis. Maschinen überall zu be-sichtigen. Jubiläum-Katalog,
Anerkennungen gratis.Damen wenden sich bei
Ausbleiben bei
stimmter Vorgänge vertrauens-

voll an Frau M. Wüschow.

Friedrich I. (Schweig), Schenck-

strasse 55. (Biele Dankschreib-
Küchenarbeiten.) 4355

Trauringe

igen. In Brasilien, gef. grüner,
in jedem Feingehalt u. Preislage
von 12.00 bis 2000 Mark an.
(Auf Anfertigung derselben kann
gewartet werden.)

E. Strauß, Goldschmied.

Moritzstrasse 19a, 2. Et., Eingang
Grabenstrasse 2. 8389

Frauen!

Bei Stockungen und Stör-

ungen der monatlichen Regel
ist das seit Jahren tausendfach
bewährte

Menstruationspulver „Geisha“

von prompter Wirkung best.

Flor Anthemid nobil japonie.

pulv. sdt. Warnung! „Geisha“

ist das älteste und erste Men-

struationspulver, welches in den
Handel kam, alles andere sind
Nachahmungen, keine einzige
dasselben hat auch nur an-

nähernd so viel Erfolge nach-

zuweisen, wie „Geisha“.

Schachtel Mk. 3.00 Nach-

nahme Mk. 3.35. 203/10

Altmann & Co.

G.m.b.H., Halle S. 233

Beinschäden

u. Krampfaderngeschwüre

Leichte Selbstbehandlung

Langjährig erprobt.

Kein steiler Verband.

Selten Ruhe nötig.

Frau H. Dentzau

Hannover, Wolfstr. 7.

Zahlreiche ausführl.

Adressen und
Empfehlungen
kostenfrei.

Ein monatlich einmal in

Wiesbaden zu sprechen.

Näheres brieflich. 4309

Für Hausfrauen

Billige Kerzen

Weg leicht beizubehalten: 1

Tsd. 55, 80, 120 Pfg. Hier

Ch. Zander, Drogerie, Kirchstr. 6

+ Geldheils

u. Hautleiden, alte Wunden, bch. m.

bestem Erfolge. Kein Quecksilber.

Diskr. Beh.

Robert Dressler,

Bertr. der Naturheilkunde,

Kaiser-Friedrich-Ring 4, 10-12

u. 4-6. 2894

Rheinisch-Westf.

Handels- und Schreib-Lehranstalt

Joh. Emil Strauss.

Bewährtestes Institut 1. Ranges

für

Damen u. Herren.

Nur

38 Rheinstrasse 38,

Ecke Moritzstrasse.

Lehrfächer:

Buchführung, einf., dopp., amerik.,

Hotel-Buchführung,

Wechsellehre, Scheckkunde,

Kaufm. Rechnen, Kontorarbeiten,

Handelskorrespondenz,

Stenographie, Maschinenschreiben,

Schönschreiben, Randschrift,

Vermögens-Verhältnisse.

Nur erste, theoretisch gebildete u. praktisch erfahrene

Lehrkräfte. 8243

Besondere Damen-Abteilungen.

Vormittag-,

Nachmittag-

und

Abend-Kurse.

Vom 6. Januar an

Beginn neuer 3-, 4- und 6-Monats-Kurse.

Der Unterricht wird entsprechend dem Verständnis u.

der Auffassungsgabe jedes einzelnen Schülers erteilt, genau

nach den Anforderungen der Praxis.

Nach Schluss der Kurse:

Zeugnis. — Empfehlungen. — Kostenloser Stellen-

Nachweis.

Prospekte, Auskünfte etc. frei durch die Direktion.

Extra Zuschneide-Kursus

zu halb-Preisen i. Zuschneiden sämtlicher Damen- u. Kinder-Garderobe,
Jacketts, Morgen- und Reifrocken, nach neuester Methode, sowie
in Mänteln u. Anzügen. Gleichzeitig zu dem Kursus im
Zuschneiden der Kostüm-Röcke, Füllröcke fertig gelegt nach Maß
u. jedem Modebild, werden täglich bis Januar noch Schülerinnen
aufgenommen.

Akademie Frä. Stein, Luitplatz 1a, 2. Et.

Schnittmuster-Verkauf. Büsten m. u. ohne Ständer in Stoff und
Pap., auch nach Maß. 20

Lehr-Institut für Damen-Schneiderei.

Unterricht im Nähsticken, Unterzeichnen, Zuschneiden und
Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und
sorgfältig erteilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Kostüme an,
welche bei einiger Aufmerksamkeit tadellos werden. Sehr leichte
Methode. Die besten Erfolge können durch zahlreiche Schülerinnen
nachgewiesen werden. 4519

Schnittmuster-Verkauf.

Nähere Auskunft von 9-12 und von 3-6 Uhr.

Prospekte gratis und franko.

Anmeldungen nimmt entgegen

Marie Wehrlein, Friedrichstr. 36,

Gartenhaus 1. Stock, im Hause des Herrn Kölsch.



Uhren u. Goldwaren

in grosser Auswahl
zu den billigsten Preisen.

H. Theis, Uhrmacher,

Wiesbaden, 1205

4 Moritzstrasse 4.

Mainz.

Wein-Restoration Joh. Junge's

Ecke Langgasse und hintere Bleiche.

Verkaufe einen prima reinen Rheingauer Naturwein
per 1/2 Lit. 50 und 70 Pfg. — Vorzügliche, gute und
billige Küche. (Eigene Schlachtereie.) 25

Zum jedl. Besuche ladet höflichst ein

Der Besitzer.



Betten, gg. Ausstattungen,

Polstermöbel, eig. Anfert.

A. Leibel, Dranienstr. 6.

Nur beste Cambrats, billige Preise.

Teilszahlung. 76

Sei unserem Anfang Januar 1908 im „Hotel Vogel“
beginnenden

Extra-Tanzkursus

nehmen wir gefl. Anmeldungen in unserer Wohnung
Schulmündstrasse 4, 3., jederzeit freundlich entgegen.

Anton Deller u. Frau,

Mitgl. des Bundes deutscher Tanzlehrer und im Besitze der
Diplome für Tanzkunst zu Hannover u. Frankfurt a. M. 3319

Mein nächster

Tanzkursus

beginnt Mitte Januar 1908.

Bitte um baldgest. Anmeldungen. 3181

A. Donecker,

Philippstrasse 20, Part.

NB. Einstudierung der in dieser Saison erschienenen

modernsten Tänze.

Hannoversche Kriegerheim-Lotterie.

Ziehung 8. und 9. Januar, Lose à M. 3.—, Liste und Porto nach auswärts 30 Pfg. extra, empfiehlt die Glückstickete **Carl Cassel, Wiesbaden, Kirchgasse 40 und Marktstraße 10.** 3070
 Walshallarten im Vorverkauf zu ermäßigten Preisen. 21

Ohne Rücksicht

auf meine

enorm billigen Preise

gewähre ich auf alle Genres

Gesellschafts- u. Ball-Roben

in grossartiger Auswahl von 15 Mark anfangend noch

10% Rabatt.

Carl Goldstein,

40 Wilhelmstrasse 40.

Marmorwerk Wiesbaden G. m. b. H.

Antertigung aller Marmor- und Granitarbeiten.

Telephon No. 59.

J. & G. Adrian
 Comptoir: Bahnhofstrasse 6.
 Tägliche Abholung u. Beliebigkeit a. Gütern aller Art.
 Verladung und Ausladung nach allen Orten des In- und Auslandes.

Möbeltransport
 von Glas Porzellan, Kunstgegenständen etc.
Anlieferung unter Garantie
 ferner Haus-einrichtungen und einzelner Stücke.
Aufbewahrung
 Möbel, Koffern, Kisten etc.
Lager-Häusern,
 in eigenen zu diesem Zwecke erbauten fenest.
 die grössten am Platze,
 Schlachthausstrasse 6 und 7.

Beste Referenzen.

Gelegenheitskäufe!

Meine Schuhwaren

sind haltbar und kosten nicht viel!

Reiche Auswahl in allen Sorten, Farben, Qualitäten und Grössen zu unglaublich billigen Preisen findet man 4467

Marktstr. 22, 1. Kein Laden
 Telefon 1894.

Blutwein.

Für Blutarmer und Magenkrankte empfehle meinen gut bekömmlichen Heidelbeerwein 1/1 - Flasche 65 Pf. 7864

Carl Gattemer, Obstweinkelterei,
 Dohheimerstrasse 74. Rheinstraße 73.

Vorschuß-Verein zu Wiesbaden.

Friedrichstr. 20.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
Sparkasse.

Vom 1. Januar 1908 ab erhöhen wir den Zins-
 fuß für Sparkassensparungen

auf 3 1/2 %

und verzinsen dieselben wie seither vom Tage der
 Einzahlung an bis zum Tage der Rückzahlung.
 Wiesbaden, den 13. Dezember 1907.

Vorschuß-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Hirsch, Hehner. 2623

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Am Mittwoch, den 8. Januar 1908, abends 8.30 Uhr,
 findet im großen Saale des Gewerkschaftshauses Wellrich-
 strasse 41, die

1. ordentliche Generalversammlung

statt, zu welcher wir die Herren Vertreter der Arbeitgeber und
 der Kassenmitglieder hiermit einladen.

Tagesordnung:
 Statutenänderung §§ 5, 37 u. 38, Genehmigung von Verträgen,
 Wahl eines Ausschusses zur Prüfung der Jahresrechnung, Neu-
 wahlen für den Vorstand, Sonstiges.
 Wiesbaden, den 25. Dezember 1907. 3309

Der Kassenvorstand:
Carl Gerich, 1. Vorsitzender.

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Zwei Hilfsarbeiter, welche über geläufige Hand-
 schrift verfügen, werden sofort gesucht. Feste Anstellung
 bei einem derselben nicht ausgeschlossen.

Bewerbungen sind unter kurzer Angabe des Lebens-
 laufes bis spätestens zum Dienstag, den 7. d. M.,
 einzureichen. 4718

Gemeinsame Ortskrankenkasse.
 Lützenstrasse 22.

Rettungs-Kompagnie.

(Freiwillige Feuerwehr.)

Sonntag, den 5. Januar 1908, nachmittags
 von 4 Uhr ab, findet im Saale der „Männerturn-
 halle“, Platterstrasse 16, unsere

Weihnachtsfeier

statt, wozu die Mitglieder, sowie Freunde höflichst einladen
 Der Vorstand. 4569
 Die Feier findet bei Bier statt und ist der Eintritt frei.

Männergesang-Verein Friede.

Sonntag, den 5. Januar, abends 8 Uhr,
 im großen Saale des Kathol. Gesellenhauses, Dohheimer-
 strasse 24:

Weihnachts-Feier

bestehend in Konzert, Lebenden Bildern, Theater-
 Aufführung, Tombola, Ball u. s. w.

Hierzu laden wir unsere werthe Gesamtmitgliedschaft
 und deren Angehörigen, sowie ein verehrl. Publikum er-
 gebenst ein.

4584

Der Vorstand.

Stenographie-Schule.

(Staatlich genehmigt).

Die Eröffnung der Kurse (Steno-
 graphie u. Maschinenschreiben) erfolgt am
 10. Januar, abends 8 Uhr, im Schul-
 gebäude an der Lehrstrasse.

Anmeldungen werden bei dem
 Leiter der Schule, Lehrer G. Paul,
 Philippsbergstrasse 16, sowie bei Beginn
 des Unterrichts entgegengenommen. 4538

Das Auditorium der Stenographieschule.

Männergesangverein „Hilda.“

Wiesbaden.

Gegründet 1885.

Sonntag, den 5. Januar 1908,
 abends präzis 8 Uhr, im Saale des
 Turnerheims, Hellmündstr. 25:

Weihnachtsfeier,

bestehend in Konzert, Theateraufführung,
 Christbaumverloosung und Ball.

Mitwirkende: Frau Margarete Dierker-Güttel,
 Sopran, Herr Rudolf Spieh, Klavierbegleitung.

Chorleitung: Herr Hermann Stülger.

Unsere Gesamtmitgliedschaft, sowie Freunde und Gönner
 des Vereins ladet hierz. höflichst ein

Der Vorstand.

Balkenleitung: Herr Ad. Donner. 3200

Konzerthaus Deutscher Hof

Goldgasse 2a.

Goldgasse 2a.

Vom 1.—31. Januar 1908:

Täglich Konzert

des Harzer Damen-Orchester.

Dir.: Carl Ernst.

4537

6 Damen.

3 Herren.

Institut Bein

Wiesbadener Privat-Handelschule,
 Rheinstraße 103.

Beginn neuer Tages- u. Abendkurse

in allen Handelsjahren für Damen u. Herren
 von 3. bis 6. Januar 1908.

Sonderkurse für Bücherabschlüsse, Gewinn-
 und Verlustberechnung und Bilanz-Aufstellung,
 Mäßiges Honorar, Ausfertigung von Zeugnissen,
 Kostenloser Stellenvermittlung. 3276

Lokal-Sterbe-Ver sicherungskasse.

Staatlich genehmigt. — Reservefonds 135.000 Mark.
 Betriebskapital 10.000 Mark. — Bisher gezahlte Sterbe-
 gelder 420.538 Mark. — Eintritt zu jeder Zeit.

Eintrittsgeld im Alter von 18—25 Jahren 1 Mk., von 26—30
 2 Mk., von 31—35 3 Mk., von 36—40 5 Mk., im 41. Lebensjahr
 7 Mk., im 42. 10 Mk., im 43. 15 Mk., im 44. 20 Mk., im 45. 25 Mk.

Monatsbeitrag im Alter von 18—20 Jahren 1 Mk., 21—25
 Jahren 1.50 Mk., 26—30 Jahren 1.40 Mk., 31—35 Jahren 1.60 Mk.,
 36—40 Jahren 1.90 Mk., 41—45 Jahren 2.20 Mk.

Sterbegeld 600 Mark.

Anmeldungen und jede gewünschte Auskunft bei den Herren:
 Berges, Blücherstr. 22, Ehrhardt, Weidenstr. 24, Ernst,
 Philippsbergstr. 37, Groll, Eisenbahn-Hotel, Halm, Hermannstr. 13,
 Heil, Hellmündstr. 38, Kunz, Feldstr. 19, Lenius, Jahn-
 strasse 23, 2., Reusing, Weidenstr. 24, Ries, Friedrichstrasse 12,
 Schleider, Moritzstr. 15, Stoll, Zimmermannstr. 1, Sprunkel
 (Singel Rastl.), Al. Burgstrasse 2, Walther, Rerost. 10, Zipp,
 Seidenstrasse 34, sowie d. Kassendoten H. Spies, Schiersteinerstr. 61.